einZISTartig

zeig was in dir steckt

Zukunft ist kein Schicksalsschlag, sondern die Folge der Eintscheidungen, die wir heute treffen

-Franz Alt-

Abbildung: 1

Inhalt

Einleitung 5

Leitbild 6

Zistersdorf LEBT 20

Leben einschenken 22

Energie erleben 26

über Grenzen schreiten 30

Zistersdorf WÄRMT 38

Werbung 58

Einleitung

einZISTartig

Das P2 ist das zweite große Projekt im Rahmen des Bachelorstudienganges Raumplanung und Raumordnung. Der Schwerpunkt hierbei ist das Erarbeiten von Planungsprozessen, also die Umsetzung von gelernten Grundlagen im Hinblick auf Organisation und Dynamik eines Planungsprojektes. So beschäftigen sich allein mit dem Planungsgebiet Zistersdorf etwa 30 Studierende des Studienganges Raumplanung und Raumordnung an der TU Wien.
Zistersdorf wurde als Planungsgebiet ausgewählt, weil es eine Gemeinde ist, die vor einigen Herausforderungen steht: Die stetige Abwanderung, schwächer werdende Strukturen, alternde Bevölkerung und kein umfassendes Konzept, um diesen Herausforderungen zu begegnen.
So wurde von unserer Großgruppe zunächst eine Analyse vorgenommen, wobei sich die einzelnen Gruppen jeweils bestimmte Teilbereiche des gesamten Analysespektrums aussuchten und sich auf diese spezialisierten. Das Ergebnis war eine detaillierte Bestandsaufnahme auf diversen Ebenen. Die Ergebnisse dieser Bestandsanalyse wurden gemeinsam präsentiert, diskutiert und in ihrer Aussage verdichtet, um konkrete Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken ableiten zu können. Diese Analyse (genannt SSCR) diente als Ausgangspunkt für die Gruppen, um ein Leitbild und in weiterer Folge zwei konkrete Leitprojekte zu entwickeln. Obwohl jede Gruppe von den gleichen Ergebnissen ausging, waren diese einerseits so umfassend, und andererseits die Schlüsse, die die Gruppen daraus zogen, so unterschiedlich, dass sich sehr verschiedene, aber gleichermaßen interessante Leitbilder und Leitprojekte entwickelten.
Bei uns kristallisierten sich schnell ein Leitbild und zwei bestimmte Leitprojekte heraus, die für uns essenziell sind, damit Zistersdorf seinen eigenen, erfolgreichen Weg beschreiten kann.

unter Leitung von:

Ass.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Wolf-Dieter Frei
Vertr.Ass. Dipl.-Ing. Dr.techn. Helene Linzer
Univ.Ass. Dipl.-Ing. Dr.rer.soc.oec. Gerlinde Gutheil-Knopp-Kirchwald
Ass.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Bardo Hörl

erstellt von:

Harald Höckner
Moritz Hutterer
Lena Junger
Marion Seisenbacher
Julian Sparrer

Wir haben die Phasen der Erstellung unseres Projekts „Wahrnehmen, Erkennen, Erklären und Zeigen“ genannt. Wir probierten für diese Phasen Namen zu finden, die im Kern genau das Aussagen, was wir versuchten in dieser Phase zu tun. Das Wahrnehmen war für uns das Eintauchen in die Materie und das Vertraut machen mit der Umgebung. Durch Spaziergänge, Unterhaltungen und Besuche versuchten wir Eindrücke zu erlangen und uns ein Bild der Stadt zu machen.
Das Erkennen stellt die zweite Ebene des Prozesses dar. Hier versuchten wir unsere Eindrücke mit Hilfe von Statistiken, Informationen und Aufzeichnungen jeder Art zu ergänzen und den Ort einerseits in seiner Funktionsweise zu verstehen und andererseits die Charakteristika des Ortes herauszufiltern.
Das Erklären der Zusammenhänge für das Funktionieren oder eben nicht Funktionieren des Ortes bildet die dritte Phase. Hier versuchten wir vor allem die Verknüpfungen von Akteuren und Institutionen sowie von Trends, Perspektiven aber auch vergangene Entwicklungen zu sehen.
Das Zeigen ist nun die letzte und umfangreichste Phase. Alle drei vorhergehenden Phasen ergaben zusammen gesehen ein Bild, dass es nun zu präsentieren galt. Die Ansatzpunkte für zukünftige Entwicklungen und deren Umsatzmöglichkeiten stehen hier im Rampenlicht. In dieser Phase sind alle Ausarbeitungen beziehungsweise Projekte zu finden, die unserer Vision auf den Weg zur Realität verhelfen sollen. Die Ideengewinnung dieser Vision(en) fand in vielen Brainstormings, Diskussionen und Recherchen statt. Anhand von Analyse und Assoziationen mit dem Ort versuchten wir Themenbereiche zu formulieren, innerhalb derer wir unsere weiteren Ideen und Projekte verankern konnten. Innerhalb aller dieser Themenbereiche bestanden nun weitestgehend Probleme verschiedenster Art und Ausprägung. Die passenden Lösungsansätze entwickelten wir durch erneute Brainstormings und Recherchen und gelangten dadurch zu den Projekten, die wir in in den folgenden Seiten erläutern werden.

Wir haben bei der Analyse ein Zistersdorf gesehen, dass in vielen Bereichen Potenzial zur Besonderheit hat.
Diese Potenziale wollen wir optimal nützen, um das Herausragende, das Einzigartige zu unterstreichen und die Gemeinde zu positionieren.
Es wird Zeit, Farbe zu bekennen - daher wollen wir Möglichkeiten vorstellen, wie Zistersdorf das schaffen kann.

Abbildung: 2

Abbildung: 3

Abbildung: 4

HÖCKNER Harald 1126541 | HUTTERER Moritz 1126244 | JUNGER Lena 1126823 | SEISENBACHER Marion 1126063 | SPARRER Julian 1006530

einZISTartig

Wahrnehmen

Analyse
persönlicher Eindruck

Erkennen

Charakter der Gemeinde

Erklären

Ziele finden
Ziele gliedern

Zeigen

Prioritäten setzen
Besonderheiten erkennen

Zistersdorf wird.... einZISTartig

Abbildung: 5-8

HÖCKNER Harald 1126541 | HUTTERER Moritz 1126244 | JUNGER Lena 1126823 | SEISENBACHER Marion 1126063 | SPARRER Julian 1006530

Die Ergebnisse der Brainstormings, Diskussionen und Recherchen beinhalteten zahlreiche Vorschläge Ansatzpunkte und Themenbereiche wie Teilaspekte. Um Ordnung in diese Masse an Begrifflichkeiten zu bekommen, versuchten wir die Begriffe in Verbindung mit anderen zu bringen und so zu gruppieren. Um die Übersichtlichkeit zu wahren teilten wir alle bereits gruppierten Begriffe wiederum in vier Themenblöcke die unser Leitbild repräsentieren sollten.

Das Leitbild, das also zu dieser „Einzistartigkeit“ verhelfen soll, setzt sich aus vier Hauptpunkten zusammen: „Qualität die belebt“, hierbei geht es vor allem darum Zistersdorf zu beleben und mehr Aufenthaltsqualitäten zu schaffen. Beim Punkt „Rückhalt durch Nachhaltigkeit“ ist es einerseits wichtig die vorhanden Potenziale, wie beispielsweise das Schulzentrum und die Energie in der Zukunft zu nutzen, andererseits aber auch, die historische Seite von Zistersdorf, wie den Weinbau, zu fördern. „Zistersdorf vernetzen“ setzt vor allem auf Kooperation und Kommunikation. Hier soll nach innen –die Vernetzung innerhalb der Katastralgemeinden- und nach außen - die Nähe zur Slowakei und zu Tschechien gefördert werden. Zum Schluss noch der letzte Punkt, „Rahmenbild Stadt: Neuanstrich“, welcher sich vor allem mit der Nutzung der vorhanden Flächen beschäftigt. Hier ist die Siedlungsentwicklung und der Ausbau des Wegenetzes gemeint, genauso aber auch den Platz für Gewerbe zu nutzen, um die Wirtschaft anzukurbeln.

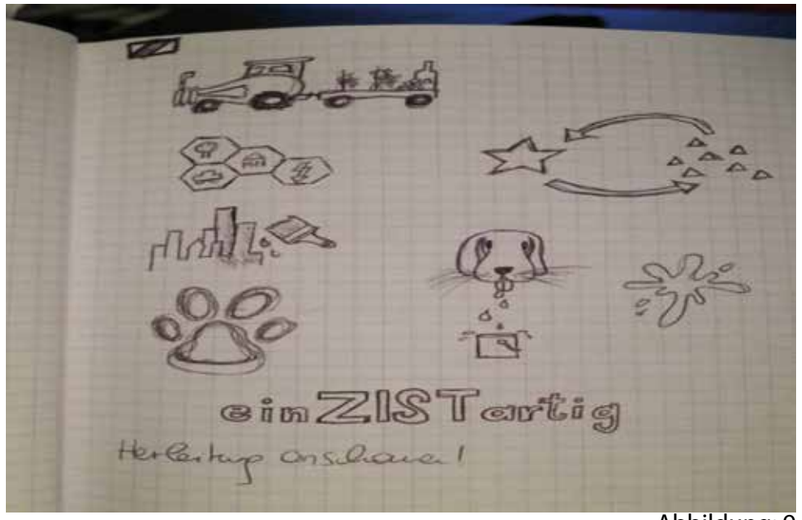


Abbildung: 9

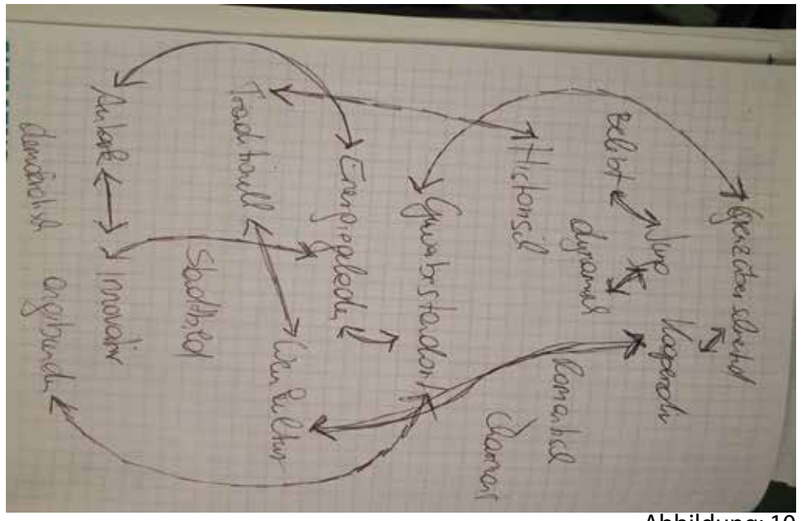
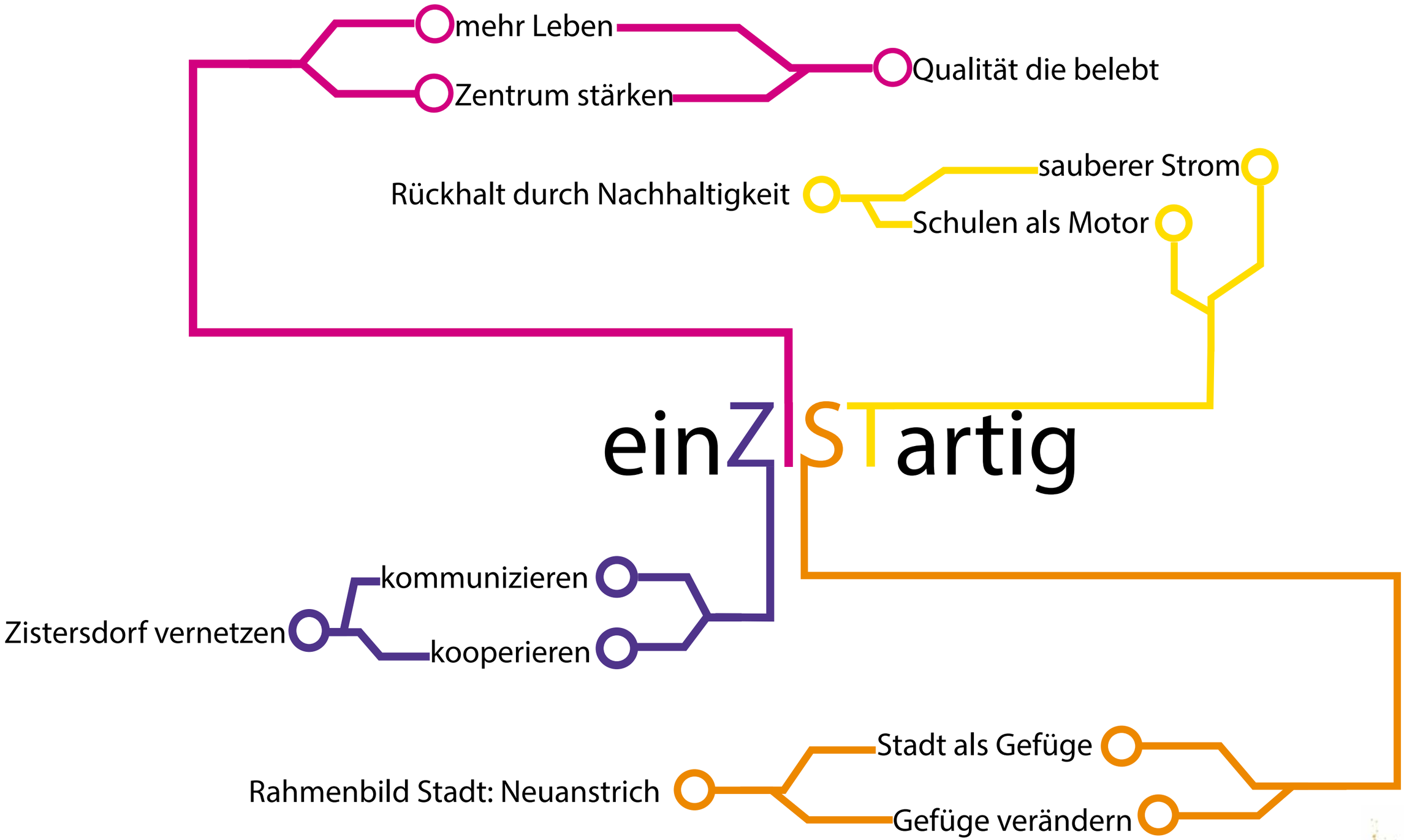


Abbildung: 10

Abbildung: 11

HÖCKNER Harald 1126541 | HUTTERER Moritz 1126244 | JUNGER Lena 1126823 | SEISENBACHER Marion 1126063 | SPARRER Julian 1006530



HÖCKNER Harald 1126541 | HUTTERER Moritz 1126244 | JUNGER Lena 1126823 | SEISENBACHER Marion 1126063 | SPARRER Julian 1006530

leitend....

weisend....

bündelnd....

das Leitbild

einZISTartig

einZISTartig

Qualität die belebt

AUFENTHALT: QUALITÄTEN SCHAFFEN

GESCHÄFTSSTANDORT: INNENSTÄDTISCH INNEN STATTLICH

FREIZEIT: ANGEBOTE AUSBAUEN

Rückhalt durch Nachhaltiglkeit

BRIGHT FUTRUE

MIT DEM STROM

KULTURSPRUNG

Zistersdorf vernetzen

NACH INNEN

NACH AUSSEN

Rahmenbild Stadt: Neuanstrich

SIEDLUNGSENTWICKLUNG: LÜCKEN FÜLLEN

WEGENETZ: BEZIEHUNGSAUFBAU

WIRTSCHAFT: REGES BETREIBEN

NATURRAUM: BODEN SCHÄTZEN

HÖCKNER Harald 1126541 | HUTTERER Moritz 1126244 | JUNGER Lena 1126823 | SEISENBACHER Marion 1126063 | SPARRER Julian 1006530

Der erste Punkt unseres Leitbildes „Rückhalt durch Nachhaltigkeit“ zeigt einige Potenziale auf, die der Gemeinde mithilfe zukunftsorientierter und nachhaltiger Maßnahmen Rückhalt bieten sollen.

BRIGHT FUTURE:

Unsere Kinder sind bekanntlich die Zukunft. Daher haben wir ein besonderes Augenmerk auf Zistersdorf als Bildungsstandort gelegt. Ziel soll es sein, die bereits zahlreich vorhandenen Bildungseinrichtungen zu fördern und auszubauen.

Durch die Schaffung von mehr Arbeitsplätzen und die Förderung von Familien soll gesichert werden, dass junge Leute nach einer abgeschlossenen Abbildung auch in Zistersdorf arbeiten, leben und eine Familie gründen wollen.

Außerdem wäre ein Ausbau der medizinischen- und vor allem sozialen Infrastruktur für eine gesicherte Zukunft wichtig.

MIT DEM STROM:

Zistersdorf ist auf einem guten Weg, sich als Energiestandort zu etablieren. Durch die guten Voraussetzungen, die hier vorherrschen und die bereits gemachten Schritte in Richtung Energiewende, kann Zistersdorf einen „sauberen“ Energieaufschwung erleben und sich bis zur Energie-Autarkie vorarbeiten.

Die Windkraft ist in Zistersdorf mittlerweile nicht mehr wegzudenken, Potenzial gibt es hier jedoch noch viel. Laut der Windkarte Niederösterreich, einem Plan, in dem alle für die Nutzung der Windkraft möglichen Flächen eingezeichnet sind, ist das Thema Windenergie noch lange nicht abgeschlossen.

Die Müllverbrennungsanlage der ASA erzeugt bis dato eine hohe Abwärme, die nicht genutzt wird. Eine Einspeisung dieser Abwärme in ein Fernwärmenetz wäre daher ein großes Ziel. Auch in den aufgelassenen Ölbohrsonden der RAG schlummert eine Menge Potenzial. Denn diese könnten mithilfe der Geothermie zur Gewinnung von Erdwärme genutzt werden.

Weiters ist die Sonne natürlich auch ein an Beliebtheit gewinnender Lieferant sauberer Energie. Wünschenswert wäre die Nutzung des Solarpotenzials durch die Anbringung von Kollektoren auf den Dächern von öffentliche Gebäude in Zistersdorf.

KULTURSPRUNG:

Zistersdorf hat eine Menge an kulturellen Besonderheiten zu bieten: das ist einerseits natürlich der Weinbau, der in der Stadt und auch in den Katastralgemeinden eine wichtige Rolle spielt, andererseits auch das historische Erbe, wie zum Beispiel die Stadtmauer, das Schloss oder die Wallfahrtskirche Maria Moos.

All dem kommt leider zu wenig Bedeutung zu, es wären daher einige wichtige Schritte nötig, um die Kultur, den Weinbau und die Geschichte Zistersdorfs hervorzuheben und besser zu positionieren. Auch die zahlreichen Eiskeller unter den Häusern Zistersdorf stellen ein bislang noch ungenutztes Potenzial dar.

Rückhalt durch Nachhaltigkeit

BRIGTH FUTURE

- Schulzentrum
- Familien fördern / demografischen Wandel mit einbeziehen
- Soziale / medizinische Infrastrukur ausbauen
- Arbeitsplätze sichern

MIT DEM STROM

- Windviertel / Windkraft nach Landesplan
- ASA Wärme für Neugebiete nutzen
- Solarpotenzial nutzen
- Geothermie nutzen

KultUrsprung

- Weinbau / Kellergasse - Kulturlandschaft
- Historisches Erbe
- Eiskeller als Potential

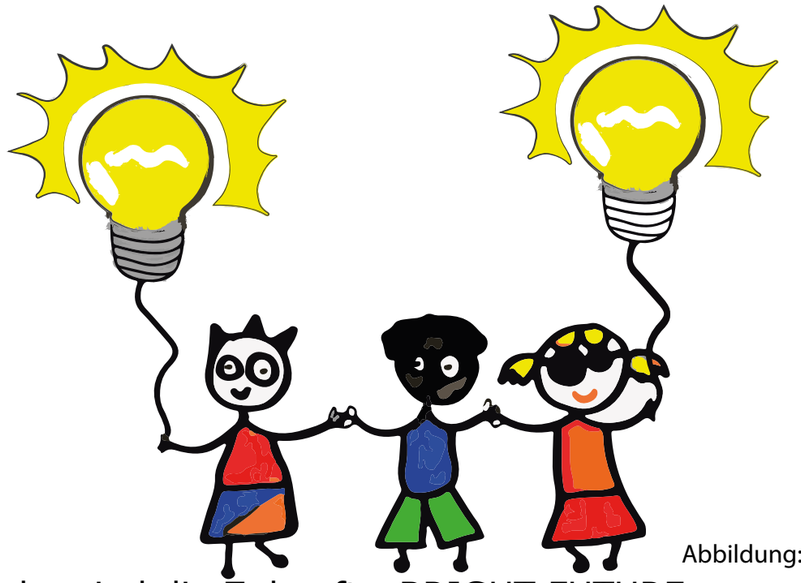


Abbildung: 12
Kinder sind die Zukunft - BRIGHT FUTURE

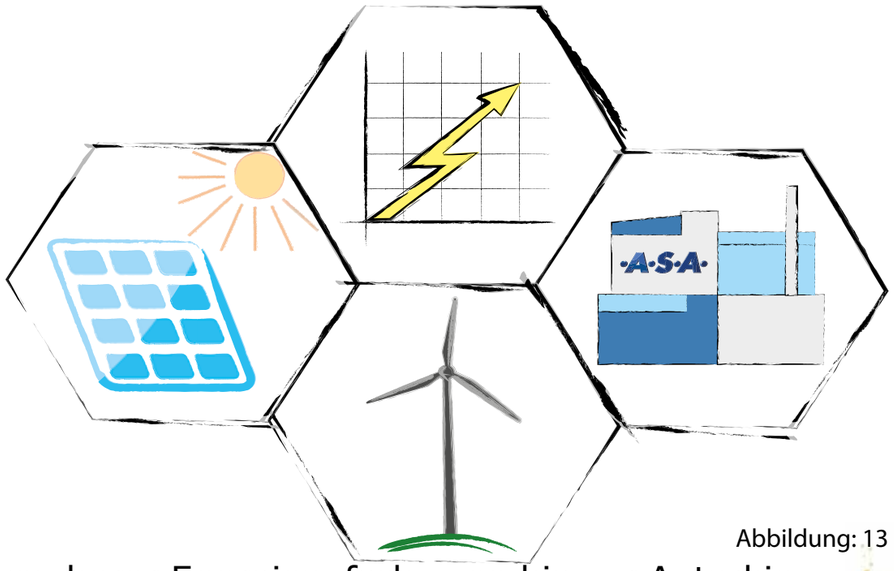


Abbildung: 13
sauberer Energieaufschwung bis zur Autarkie

HÖCKNER Harald 1126541 | HUTTERER Moritz 1126244 | JUNGER Lena 1126823 | SEISENBACHER Marion 1126063 | SPARRER Julian 1006530

Der Punkt „Rahmenbild Stadt: Neuanstrich“ beschäftigt sich vor allem mit der Nutzung von vorhandenen Flächen im Gemeindegebiet. Die richtige und auch effiziente Nutzung haben dabei absoluten Vorrang.

SIEDLUNGSENTWICKLUNG: LÜCKEN FÜLLEN

Ziel ist es der Verdichtung des Siedlungsgebietes Vorrang gegenüber der Siedlungserweiterung zu geben. Es ist ein wichtiger Schritt vorhandene Lücken zu füllen, Baulandreserven zu nutzen und eine kompakte Struktur zu schaffen. So können einerseits kurze Wege geschaffen und andererseits ein hoher Erschließungsaufwand für neue Siedlungsgebiete vermieden werden.

WEGENETZ: BEZIEHUNGSAUFBAU

Die Kleinregion Südliches Weinviertel, deren Mitglied auch Zistersdorf ist, hat sich mit dem Leitbild „WeinViertelStunde“ zum Ziel gesetzt, eine Region der kurzen Wege zu werden. Diesen Gedanken möchte wir weiterverfolgen und speziell auf Zistersdorf anwenden. Es ist wichtig, dass man erste Zeichen setzt, indem man die Fuß-, aber auch die Radwegebeziehungen attraktiviert. Ein weiterer, wichtiger Schritt ist, dass der öffentliche Verkehr einen höheren Stellenwert erhält. Dabei muss natürlich auch die Bereitschaft der Bevölkerung zur ÖV Nutzung gefördert werden. Außerdem wäre es denkbar, alternative Mobilitätsformen, wie zum Beispiel Car Sharing oder Car Pooling in Zistersdorf zu testen.

WIRTSCHAFT: REGES BETREIBEN

Wichtig für Zistersdorf ist auch die Ansiedlung neuer Betriebe, zur Sicherung von Arbeitsplätzen. Es sollen hierfür schon vorhandene Flächen genutzt werden. Ein neuer Betriebsstandort wäre in Maustrenk, aufgrund der Nähe zur Autobahn anzudenken.

NATURRAUM: BODEN SCHÄTZEN

Unbebauter Boden ist ein wertvolles Gut. Oft dient er als Rohstofflieferant, wird kultiviert oder dient als Erholungs- oder Nutzfläche anderer Art. Da dies auch so bleiben soll, gilt es diesen zu schützen.

Rahmenbild Stadt: Neuanstrich

SIEDLUNGSENTWICKLUNG: LÜCKEN FÜLLEN

- Verdichtung/ Kompakte Struktur
- Vorhandene Baulandreserven nutzen

WEGENETZ: BEZIEHUNGSAUFBAU

- WeinViertelStunde umsetzen
- Fuß- und Radwegebeziehungen attraktivieren
- Öffentlichen Verkehr ausbauen / zugängleicher machen
- Alternative Mobilitätsformen testen

WIRTSCHAFT: REGES beTREIBEN

- Vorhandene Flächen und Vorleistungen nutzen
- Autobahn mitdenken
- Neuer Betriebsstandort Maustrenk in Autobahnnähe

NATURRAUM: BODEN SCHÄTZEN

- Weinbaugebiet - Kulturlandschaft - Vorangflächen
- Geologie/ Bergbaugebiet/ Bodenschätze
- Waldentwicklungsplan weiterentwickeln

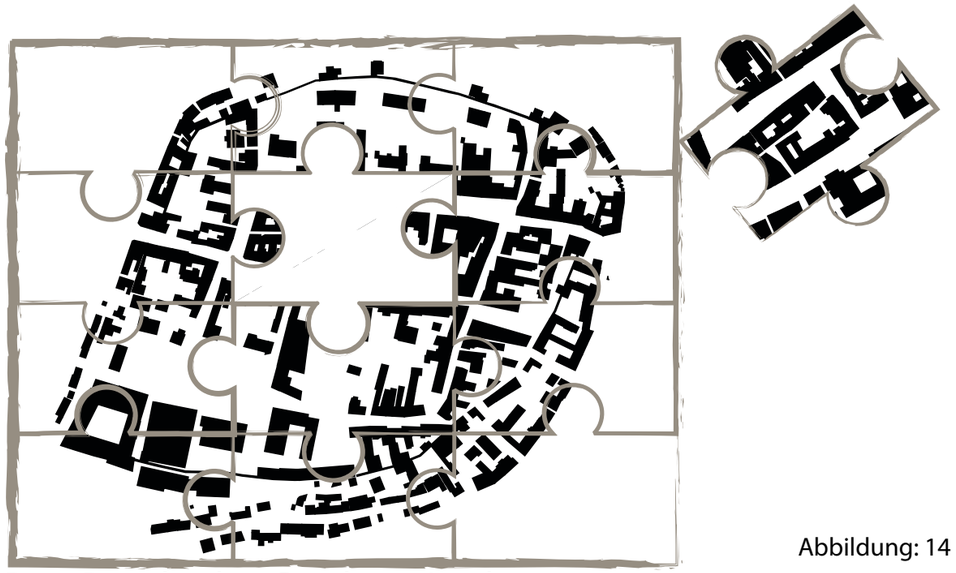


Abbildung: 14

Das Puzzle der Stadt weiterbauen

Abbildung: 15

Wegbeziehungen

„Qualität die Belebt“ zeigt auf, wo die Potentiale, die zum Wiederaufleben der Innenstadt beitragen können, liegen und was gemacht werden kann, um Aufenthaltsqualitäten zu schaffen.

AUFENTHALT: QUALITÄTEN SCHAFFEN

Es müssen Qualitäten geschaffen werden, welche die Bevölkerung aus den Häusern locken und zum Flanieren oder Verweilen einladen. Potenziale hierfür gibt es genug: Der Schlossplatz und der Hauptplatz sind zentrale Freiflächen, die für Märkte oder andere Veranstaltungen genutzt werden können. Parkanlagen wie der Schlosspark oder der Schlossteich sind dürftig gestaltet, hier wären Maßnahmen zur Verschönerung und ansprechenderer Gestaltung nötig, um Besucher anzulocken.

GESCHÄFTSSTANDORT: INNENSTÄDTISCH, INNEN STATTLICH

Zur Belebung der Innenstadt trägt natürlich auch eine Auswahl an Einkaufsmöglichkeiten bei. Es soll versucht werden, die zahlreichen Leerstände zu füllen, welche sich negativ auf das Stadtbild auswirken. Um längerfristige Leerstände vermeiden zu können, sollen die leer stehenden Geschäfte einer temporären Nutzung zugeführt werden.

Die Ansiedlung von Klein- und Mittelbetrieben soll gefördert werden, um Leerstände zu füllen und Arbeitsplätze zu schaffen.

FREIZEIT: ANGEBOTE AUSBAUEN

Um die Freizeit in Zistersdorf zu verbringen, muss es ein gewisses Angebot an Möglichkeiten geben.

In der Gemeinde herrscht ein reges Vereinsleben, daher soll diese Vielzahl an Vereinen gefördert und der nötige Platz zur Verfügung gestellt werden.

Andere Maßnahmen wären die Attraktivierung des Hallenbades und des Stadtmuseums, die Nutzung des Kulturhauses für Kultur und die Zurverfügungstellung der Turnhalle für die Öffentlichkeit.

Qualität die belebt

AUFENTHALT: QUALITÄTEN SCHAFFEN

- Schlossplatz / Hauptplatz
- Parkanlagen (Friedhof, Schloss, Moosteich, Schlossteich)
- Gewässer

GESCHÄFTSSTANDORT: INNENSTÄDTISCH, INNEN STATTLICH

- Märkte
- Leerstände füllen
- Temporäre Nutzung von leer stehenden Geschäften
- Kleinbetriebe fördern

FREIZEIT: ANGEBOTE AUSBAUEN

- Vereine fördern / Platz geben
- Turnhalle zur Verfügung stellen
- Museum
- Kulturhaus für Kultur nutzen
- Hallenbad attraktivieren

Hauptplatz beleben Abbildung: 16

Leerstand vorher Abbildung: 17

Leerstand nachher Abbildung: 18

HÖCKNER Harald 1126541 | HUTTERER Moritz 1126244 | JUNGER Lena 1126823 | SEISENBACHER Marion 1126063 | SPARRER Julian 1006530

Bei dem Punkt „Zistersdorf vernetzen“ geht es sehr stark um Kommunikation und Kooperation. Es soll einerseits eine Vernetzung innerhalb der Gemeindegrenzen und andererseits grenzüberschreitend mit den Nachbarländern Tschechien und der Slowakei angestrebt werden.

NACH INNEN

Eine Gemeinde muss auch in Ihrer Gesamtheit gesehen werden und nicht nur der Hauptort und die Katastralgemeinden als eigenständige Ortschaften. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung Zistersdorfs lebt in den Katastralgemeinden, daher wäre eine stärkere Zusammenarbeit unter diesen erstrebenswert. Denkbar wäre außerdem eine Zusammenarbeit unter den vielen Weinbauern in Zistersdorf und den Katastralgemeinden. Es könnte damit ein wichtiger Schritt in Richtung besserer und einfacherer Vermarktung des Weines gemacht werden. Kommunikation spielt dabei natürlich eine elementare Schlüsselrolle. Auch in der Politik ist eine intensive Kommunikation mit den Bürgern unerlässlich, zum Beispiel Bürgerbeteiligung in Form eines Bürgerforums.

NACH AUSSEN

Außerhalb der Gemeindegrenzen gibt es noch einige Möglichkeiten für Zistersdorf, durch eine verbesserte Vernetzung zu profitieren. Durch die Lage Zistersdorfs nahe der slowakischen und der tschechischen Grenzen hat die Gemeinde eine gute Ausgangslage für intensive, grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit den Nachbarländern. Ziel soll es daher sein diese zu forcieren.

Innerhalb der Landesgrenzen könnte vermehrt versucht werden, Wirtschaftsbündnisse zu schließen. Außerdem könnte ein erhöhtes Augenmerk auf den Tourismus in Zistersdorf gelegt werden, da das Weinviertel hier generell sehr gute Voraussetzungen hat.

Zistersdorf vernetzen

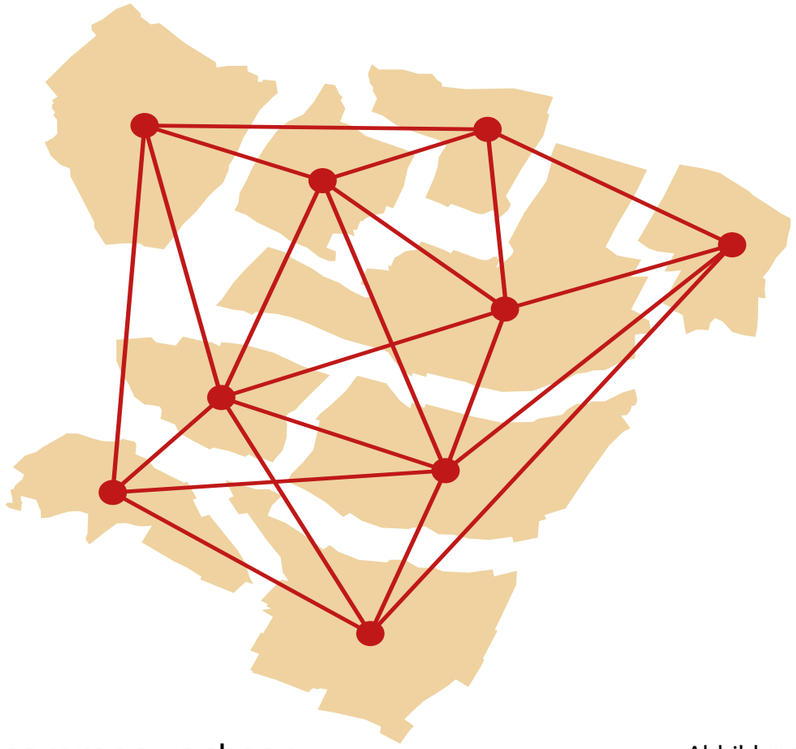
NACH INNEN

- Katastralgemeinden
- Weinbauern
- Bürger und Politik

NACH AUSSEN

- Tschechien und Slowakei
- Tourismus (Weinvierteltourismus)
- CENTROPE
- Wirtschaftsbündnisse

Abbildung: 20



Zusammenwachsen

Abbildung: 19

Grenzen überschreiten

Abbildung: 21

HÖCKNER Harald 1126541 | HUTTERER Moritz 1126244 | JUNGER Lena 1126823 | SEISENBACHER Marion 1126063 | SPARRER Julian 1006530

Unser erstes Leitprojekt trägt den Titel „Zistersdorf LEBT“.
Es setzt sich zur Hälfte aus der Säule „Rückhalt durch Nachhaltigkeit“ und zur anderen Hälfte aus „Qualität die belebt“ zusammen.
Es ist sehr wichtig, dass man den qualitativ hochwertigen Wein wieder mehr im Bewusstsein der Bewohner verankert. Die idyllischen und geschichtsträchtigen Kellergassen bilden ein großes Potenzial und sind wesentlicher Bestandteil der Kultur. Auch die Weinberge, die Zistersdorf umgeben, sind wesentlicher Bestandteil der Kulturlandschaft. Sie verleihen der Region ihr ganz eigenes, unverwechselbares Flair und machen sie zu etwas Besonderem.
Auch das historische Erbe in Form von alten Stadtstrukturen und dem, von den Resten der Stadtmauer umgebenen, Ortskern Zistersdorfs gilt es zu erhalten. Die Gemeinde blickt auf eine lange und ereignisreiche Geschichte zurück, welche man an viele Ecken und Enden der Gemeinde auch heute noch finden kann.
Ein großer Teil der Geschichte Zistersdorfs geht auf die ersten Ölfunde 1930 zurück. Dieses Ereignis prägte die Gemeinde, ihre Geschichte und Kultur nachhaltig. Doch auch in Zistersdorf schwinden die Ölreserven nach und nach. Es ist an der Zeit ein neues Energiebewusstsein zu schaffen und die Leute von der Notwendigkeit der Verwendung von erneuerbaren Energien zu überzeugen.
Um die Zukunft zu sichern ist es wichtig eine ausgewogene Mischung zwischen historischer Vergangenheit und nachhaltiger Zukunft zu gestalten.
Weiters ist es uns wichtig, dass mehr Leben in die Gemeinde kommt. Nicht nur die Einwohner und Einwohnerinnen sollen sich an Veranstaltungen erfreuen, sondern auch Menschen aus der Umgebung und Region sollen nach Zistersdorf gebracht werden.
Hierfür werden diverseste Veranstaltungen und Events geplant, welche in und um Zistersdorf stattfinden sollen. Auf heimischen Märkten sollen vor allem regionale Produkte zum Kauf angeboten werden. Und auch die Vermarktung des heimischen Weins soll in Schwung gebracht werden, da dieser von großer Qualität ist und großes Potenzial aufweist.
Ein weiterer Punkt befasst sich mit dem Füllen von Leerständen. Ideal wäre eine permanente Nutzung, wobei schon temporäre Bespielungen dabei helfen, das Bild der Stadt lebendiger zu gestalten. Außerdem sollen durch ausgebaute und gut kommunizierte Freizeitangebote neue Aufenthaltsqualitäten geschaffen werden, und den Bewohnern und Bewohnerinnen neuer Platz zum Verweilen gegeben werden.

RÜCKHALT durch NACHHALTigkeit	**Qualität die belebt**
Weinbau/Kellergassen	Veranstaltungsstandorte
Kulturlandschaft	Märkte /Vermarktung
Historisches Erbe	Leerstände füllen
Energiebewusstsein	Freizeitangebote ausbauen

Zistersdorf LEBT

HÖCKNER Harald 1126541 | HUTTERER Moritz 1126244 | JUNGER Lena 1126823 | SEISENBACHER Marion 1126063 | SPARRER Julian 1006530

Das Paket „Leben einschenken“ widmet sich der erweiterten Bewusstseinsschaffung für den heimischen und qualitativ hochwertigen Wein. Die Lage im sonnigen Weinviertel inmitten von leichten Hügeln eignet sich ideal für den Weinanbau.
Um den Wein stärker in der Region zu verankern und ihn auch überregional bekannt zu machen, ist ein jährliches Weinfest angedacht. Im Rahmen dieses Festes bekommen die Winzer aus der Gemeinde die Möglichkeit ihren Wein der Öffentlichkeit zu präsentieren und potenzielle Abnehmer zu finden. Bei Verkostungen und Gesprächen mit den Weinbauern und Weinbäuerinnen, kann man sich über den Weinbau und seine Geschichte informieren und vielleicht den ganz besonderen Lieblingswein finden.
Parallel zur Veranstaltung der Weinfeste wird darauf geachtet, dass der Wein in regionalen Supermärkten und in der lokalen Gastronomie vertrieben wird. Die Einwohner und Einwohnerinnen von Zistersdorf sollen die Möglichkeit haben, die qualitativ hochwertigen, lokalen Produkte vor Ort genießen zu können.
Sollte die erste Phase gut verlaufen und hat sich der heimische Wein am Markt etabliert, kann man die Vermarktung der lokalen Weine noch einen Schritt vorangetrieben. Es wird ein Geschäftslokal in Zistersdorf renoviert und zu einem „Weinladen“ umfunktioniert. Alle interessierten Weinbauern und Weinbäuerinnen schließen sich zusammen und vertreiben gemeinschaftlich ihre Weine. Hiermit kann auch Leerstand in der Innenstadt dauerhaft genutzt werden.
Nach einiger Zeit wird der „Weinladen“ an Bekanntheit gewinnen und Menschen aus der ganzen Umgebung werden ihren Lieblingswein regelmäßig in Zistersdorf kaufen. Die Kooperation der Weinbauern und Weinbäuerinnen aus der Gemeinde wird gestärkt und es bildet sich eine Basis für weitere gemeinsame Projekte.
Sollte auch diese Phase erfolgreich verlaufen und der die Nachfrage nach dem Zistersdorfer Wein steigen, geht man zur nächsten Phase über. Dieser Schritt ist schon sehr weit in der Zukunft und wird deswegen nur in seinen Grundzügen erwähnt.
Hat sich der Zistersdorfer Wein am Markt etabliert und große Bekanntheit erlangt, wäre als nächster Schritt eine eigene Weinmarke angedacht. Mit deren Hilfe können die qualitativ hochwertigen Weine nun auch überregional und im aller besten Fall sogar bundesweit verkauft werden. ZIstersdorf etabliert sich nun auch überregional als Weinort und die Bekanntheit in Kombination mit der idyllischen Landschaft stellen ein sehr gutes Sprungbrett für den Ausbau des Tourismus dar.

Abbildung: 22

Abbildung: 23

Abbildung: 24

HÖCKNER Harald 1126541 | HUTTERER Moritz 1126244 | JUNGER Lena 1126823 | SEISENBACHER Marion 1126063 | SPARRER Julian 1006530

Leben einschenken

- „Weinfest Zistersdorf“
- Weinverkauf vor Ort (Supermärkte)
- Weinladen
- überregionale Marke

Abbildung: 25

Abbildung: 26

ZIELE:

- Zusammenarbeit der Katastralgemeinden
- Zistersdorfer Weine etablieren
- mit Weinladen Leerstand verringern
- Bewusstsein für die heimischen Produkte schaffen

Abbildung: 27

HÖCKNER Harald 1126541 | HUTTERER Moritz 1126244 | JUNGER Lena 1126823 | SEISENBACHER Marion 1126063 | SPARRER Julian 1006530

In der ersten Phase dieses Paketes geht es darum Bekanntheit zu schaffen. Der qualitativ hochwertige Wein aus Zistersdorf soll wieder mehr wahrgenommen werden und es soll Bewusstsein für das heimische Produkt geschaffen werden. Im Rahmen des Weinfestes sollen diverse Akteure zum Einsatz kommen.
Neben der Gemeinde als Hauptakteur und Veranstalter des Festes werden viele weitere Akteure eine Rolle spielen. Wesentlich für ein erfolgreiches Fest ist es, dass die Weinbauern und Weinbäuerinnen ihren Wein an die Festgäste verkaufen und ausschenken, sowie dadurch Bewusstsein für den heimischen Wein schaffen. Als Einnahmequelle im Rahmendes Festes ist Sponsoring ein wichtiger Bestandteil und die damit verbundenen Sponsoren. Außerdem werden die diversen Vereine, für ein Rahmenprogramm sorgen.
Die laufenden Kosten betragen mit den jährlichen Ausgaben für das Fest rund 10.000 €. Der Zeithorizont dieser Maßnahme ist kurzfristig, da in der Gemeinde öfter Feste veranstaltet werden, und somit Kenntnisse zur Organisation vorhanden sind.
Parallel zur Veranstaltung der Weinfeste wird darauf geachtet, dass der Wein in regionalen Supermärkten und in der lokalen Gastronomie vertrieben wird. Diese Maßnahme kostet der Gemeinde selbst nichts. Eventuell werden organisatorische oder vermittelnde Tätigkeiten von ihr übernommen werde. Der Zeithorizont kann auch sehr kurzfristig angesetzt werden.
Sollte die erste Phase gut verlaufen und hat sich der heimische Wein am Markt etabliert, kann man mit der zweiten Phase beginnen. Hierbei wird von den Weinbauern und Weinbäuerinnen ein Geschäftslokal in der Zistersdorfer Innenstadt angemietet.
Um den Einstieg in den Verkauf und die Anfangsphase für die Bauern und Bäuerinnen finanziell attraktiv zu gestalten, wird anfangs ein prozentueller Anteil am Gewinn als Miete eingenommen. Ab einem Gewinn von 5.000€ im Monat wird ein absoluter Mietpreis von 10€/m^2 erbracht. Dies soll den Weinbauern und Weinbäuerinnen einen rentablen Betrieb des Weinladens erlauben.
In dieser Phase fallen für die Gemeinde keine Kosten an und sie übernimmt die organisatorische Funktion und vermittelt zwischen den Beteiligten. Wenn die Gemeinde ein Geschäftslokal als „Weinladen“ vermietet, kann sie mit dieser Maßnahme regelmäßig Gewinn machen. Diese Phase ist mittelfristig anzusetzen, da zuerst die Resultate der ersten Phase abgewartet werden und die Organisation eines eigenständigen Geschäftes auch einige Zeit benötigt.
Sollte auch diese Phase erfolgreich verlaufen und der der Zistersdorfer Wein hat überregional Bekanntheit erlangt, geht man zur dritten Phase über. Dieser Schritt ist sehr langfristig angesetzt und wird deswegen hier nur in seinen Grundzügen erläutert.
In der dritten Phase ist die Etablierung einer eigenen Weinmarke angedacht. Durch diese soll der Bekanntheitsgrad der Weine noch weiter gesteigert werden und der Kundenkreis erweitert.
Wichtige Akteure sind hier die Weinbauern und Weinbäuerinnen in Zusammenarbeit mit dem Weinladen. Sie bilden die Basis, die die Weinmarke ausmacht und vor Ort repräsentiert. Außerdem helfen die Gemeinde und der Weinbauverein bei der Kooperation zwischen den Akuteren und der Kommunikation der Marke nach Außen.
Die Kosten für die Kreation der Marke werden zwischen den Betreibern des Weinladens, der Gemeinde und gegebenenfalls weiteren interessierten Bauern und Bäuerinnen aufgeteilt. Mit den Kosten zur Pflege und Kommunikation der Marke verhält es sich genau so.

Weinfest

Ziele	Zistersdorf als Weinort etablieren
AkteurInnen	**Gemeinde**, Weinbauern, Sponsoren, Vereine
Instrumente	Information, Kooperation

Priorität | Zeithorizont | Aufwand

Kosten: Investition | Kosten: laufend

Weinladen

Ziele	Eröffnung eines Geschäfts zum Verkauf regionaler Weine
AkteurInnen	**Weinbauern**, Gemeinde, Vereine
Instrumente	Kooperation, Information, Gebühren

Priorität | Zeithorizont | Aufwand

Kosten: Investition | Gewinn: laufend

Weinverkauf vor Ort

Ziele	Wein in der Gastrnomie und bei den örtlichen Nahversorgern anbieten
AkteurInnen	**Weinbauern**, Gastronimie, Nahversorger
Instrumente	Kooperation, Information

Priorität | Zeithorizont | Aufwand

Kosten: Investition | Kosten: laufend

Weinmarke

Ziele	Wein überregional bekannt machen
AkteurInnen	**Weinladen**, Weinbauern, Gemeinde, Vereine
Instrumente	Information, Kooperation

Priorität | Zeithorizont | Aufwand

Kosten: Investition | Kosten: laufend

Phase 1: Bekanntheit schaffen

- Aufmerksamkeit erregen
- Weinfest
- Weinverkauf vor Ort

Phase 2: zentraler Vertrieb

- Weinladen

Phase 3: überregionale Bekanntheit

- Weinmarke

Gesamtkosten Paket: 43.500 €

zukünftiger Gewinn: 9.500€ p.a.

HÖCKNER Harald 1126541 | HUTTERER Moritz 1126244 | JUNGER Lena 1126823 | SEISENBACHER Marion 1126063 | SPARRER Julian 1006530

Wie bereits erwähnt, besteht das Leitprojekt „Zistersdorf LEBT“ aus drei Unterprojekten. Eines davon ist „Energie erleben“. Wie bereits am Titel erkennbar geht es darum, das Energie-Potenzial von Zistersdorf zu nutzen, um Leben in die Stadt zu bringen und den Bekanntheitsgrad zu erhöhen.

Um dieses Ziel zu erreichen, wird Zistersdorf zum Standort eines Energiefestes, welches jährlich stattfinden soll. Dieses Fest könnte man als eine Art Mischung aus Dorffest und einer Informationsveranstaltung sehen. Es geht einerseits darum den Besucherinnen und Besuchern ein Unterhaltungsprogramm zu bieten, andererseits sollten die BesucherInnen auch die Möglichkeit bekommen sich über unterschiedliche Energieformen und Nachhaltigkeit zu informieren.
Das exakte Programm ist flexibel, es ist aber wichtig, dass Unternehmen in Zistersdorf, wie beispielsweise die RAG oder die ASA den Besuchern für Informationen offen stehen, und unentgeltlich Führungen anbieten. Dieser Programmpunkt spielt eine wichtige Rolle, da dadurch Zistersdorf als Energiestandort in den Köpfen der BesucherInnen verankert werden kann.
Weiters werden auch vor Ort, im Zentrum von Zistersdorf, Aussteller mit Information zu nachhaltigen Energieformen vorhanden sein und zu bestimmten Zeitpunkten werden Fachvorträge und Diskussionen angeboten. Somit ist den BesucherInnen eine große Bandbreite an Informationen zugänglich.
Das Unterhaltungsprogramm umfasst auch eine Kinderbetreuung, in deren Rahmen die Kinder spielerisch die Themen Nachhaltigkeit und Energiegewinnung kennen lernen und die Eltern genug Zeit haben sich bei den diversen Ausstellern zu informieren.
Außerdem könnte auch der Musikverein Zistersdorf für ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm sorgen. Regionale Lebensmittelerzeuger runden den Rahmen des Festes kulinarisch ab. Wie so ein Energiefest genau ablaufen bzw. aussehen kann zeigt die Gemeinde Köstendorf im Bundesland Salzburg vor. Hier handelt es sich gleichzeitig um eine „Regionalmesse und ein Energiefest“. Dieses Fest hat einen größeren Umfang und bietet noch mehr Informationsgehalt als es in Zistersdorf geplant ist. Doch auch dieses Fest hat klein begonnen und hat mittleriwele überregaionale Bekanntheit gewonnen.
Das Energiefest nutzt das angenehme Flair der Stadt und steigert dadurch mit jedem Jahr Zistersdorfs Bekanntheit als Energiestandort.

Abbildung: 28

Abbildung: 29

Abbildung: 30

Energie erleben

Energiefest Zistersdorf:

- Erläuterung der Funktionsweise einer Müllverbrennungsanlage
- Rundgang durch Windparks und Aufklärung zum Thema Windenergie
- Erläuterung der Funktionsweise einer Ölpumpe und Bohrung sowie Renaturierung

ZIELE:

- den Menschen die Möglichkeit geben sich über unterschiedliche Energieformen zu informieren
- Zistersdorf als Energiestandort verankern

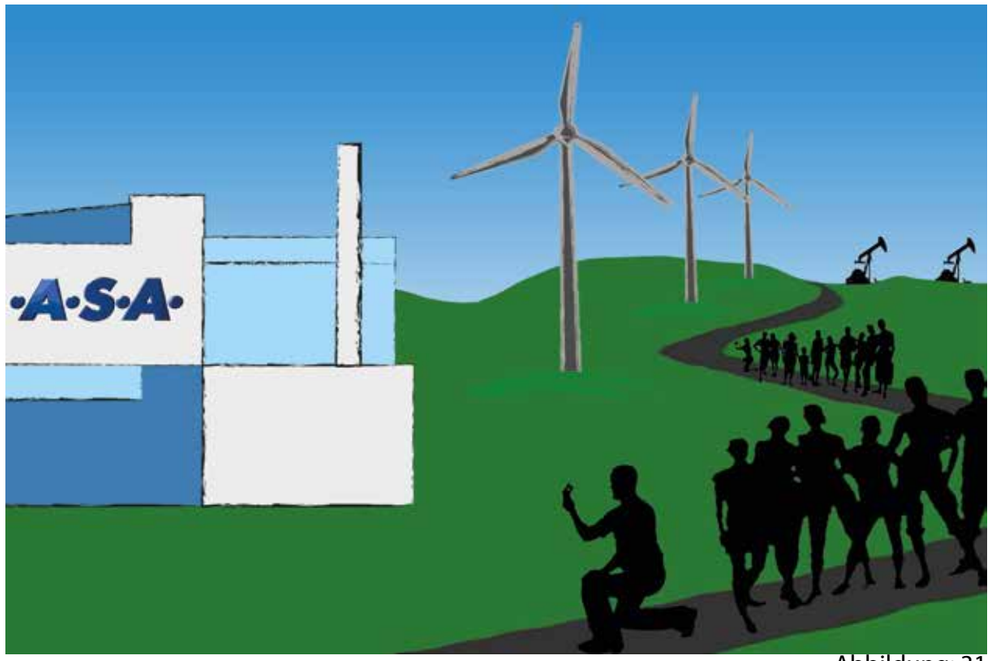


Abbildung: 31

Abbildung: 32

Abbildung: 33

HÖCKNER Harald 1126541 | HUTTERER Moritz 1126244 | JUNGER Lena 1126823 | SEISENBACHER Marion 1126063 | SPARRER Julian 1006530

Das bereits beschriebene Unterprojekt „Energie erleben“ ist in einer Phase umzusetzen, allerdings ist es trotzdem in zwei Punkte aufgespalten. Einerseits das Energiefest, andererseits die Einblicke in Zistersdorfer Unternehmen, welche im Rahmen des Energiefestes stattfinden werden. Der Unterschied dieser Punkte liegt daher nicht im Zeithorizont oder in der Priorität, sondern vor allem in den Kosten und den Akteuren. Der Prozess des Energiefestes läuft so ab, dass die Gemeinde der Hauptakteur ist und somit den Großteil der Organisation übernimmt, wobei sie zum Teil auch von Vereinen unterstützt werden kann. Die Kosten sind hauptsächlich von der Gemeinde zu übernehmen. Darunter fallen die Bezahlung von Security und Rotem Kreuz, das Organisieren eines Zeltes und auch der Kinderbetreuung. Das sind nur ein paar Punkte, welche in den Bereich der Ausgaben der Gemeinde fallen. Die Ausgaben der Gemeinde können durch das Vermieten von Markständen und durch Sponsoren etwas kompensiert werden. Die Kosten, bei denen bereits die Einnahmen abgezogen sind betragen zirka 10.500 Euro, diese Angabe stellt einen Richtwert dar und ist daher ohne Gewähr.
Der Punkt „Einblicke“ wird ganz von den Unternehmen übernommen. Diese sorgen dafür, dass den BesucherInnen die Möglichkeit sich zu informieren gegeben wird. Dadurch fallen für die Gemeinde weder Kosten noch Aufwand an.
Der Zeithorizont ist in beiden Fällen kurzfristig gesetzt, der Aufwand wird hier allerdings auf mittlerer Stufe angesetzt, da es zuerst zu einer Kooperation mit den Unternehmen kommen muss und danach erst das Fest organisiert werden kann.
Die Kosten von „Energie erleben“ belaufen sich dadurch auf die bereits genannten 10.500 Euro, und die Hauptakteure stellen sich zusammen aus der Gemeinde und den Unternehmen.

- Energiefest
- Einblicke in Zistersdorfer Unternehmen

Gesamtkosten: 10.500€ p.a.

Energiefest

Ziele	Thema Energie der Öffentlichkeit näher bringen
AkteurInnen	**Gemeinde**, Unternehmen, Sponsoren, Vereine
Instrumente	Information, Kooperation

Priorität | Zeithorizont | Aufwand

Kosten: Investition | Kosten: laufend

Einblicke

Ziele	Unternehmen öffnen ihre Türen für Interessierte
AkteurInnen	Unternehmen
Instrumente	Information

Priorität | Zeithorizont | Aufwand

Kosten: Investition | Kosten: laufend

HÖCKNER Harald 1126541 | HUTTERER Moritz 1126244 | JUNGER Lena 1126823 | SEISENBACHER Marion 1126063 | SPARRER Julian 1006530

Abbildung: 34

„Über Grenzen schreiten“ beschäftigt sich mit der Kooperation zur Partnerstadt Hodonín. Hier soll die Verbindung gestärkt und der internationale Austausch gefördert werden.
Zistersdorf liegt sehr nahe an der Grenze zur Slowakei und zu Tschechien und daher ist es wichtig diese Nähe auch als Potenzial zu erkennen und zu nutzen. Aller Anfang ist schwer und so setzt dieses Projekt bei der Stadt Hodonín in Tschechien an, da sie einerseits die Partnerstadt Zistersdorfs ist und andererseits die beiden Städte nur zirka eine Autostunde voneinander entfernt liegen.
Auch die naturräumlichen Gegebenheiten ähneln denen Zistersdorfs, da auch in Hodonín der Weinbau und das Ölvorkommen eine große Rolle spielen.
Der Ansatz ein Städtepartnerschaftsfest zu veranstalten hat nicht nur den Gedanken die geografische Nähe zueinander zu nutzen, sondern auch das Ziel Kooperationen und Zusammengehörigkeit zwischen Zistersdorf und Hodonín zu fördern.

Der Veranstaltungsort für dieses Städtepartnerschaftsfest wäre alle zwei Jahre, für zirka drei Tage in Zistersdorf und die restlichen Jahre in Hodonín. Mit diesem jährlichen Wechsel würden auch die Gemeinden enger zusammenarbeiten. Der genaue Ablauf ist nicht festgelegt, doch es sollte auch wie bei unseren anderen Festplanungen eine Kinderbetreuung geben und der Musikkapelle von Zistersdorf die Möglichkeit gegeben werden ihr Können zu beweisen. Ein wichtiger Punkt ist vor allem, dass regionale Produkte, wie beispielsweise Wein angeboten werden, sowohl aus Zistersdorf als auch aus Hodonín. Weiters sollen auch Leerstände während des Festes temporär genutzt werden. Unter anderem kann man dort Verkaufsstände oder die Kinderbetreuung unterbringen.
Im Rahmen des ersten Städtepartnerschaftsfest in Zistersdorf, soll auch eine Ausstellung zur Geschichte der Partnerstadt Hodonín eröffnet werden. Diese Ausstellung wird in einen Raum im Museum von Zisersdorf eingerichtet, damit sich die BesucherInnen des Festes und die BewohnerInnen von Zistersdorf über ihre Partnerstadt informieren können. Allerdings ist angedacht, dass dieser Raum nicht nur während des Festes geöffnet ist, sondern dauerhaft als ein fixer Bestandteil des Museums zugänglich ist.
Um das Pendeln zwischen Zistersdorf und Hodonín zu ermöglichen, wird ein Shuttle- Bus angeboten, der zwei Mal pro Tag in jede Richtung verkehrt. Dadurch wird es zwei Möglichkeiten geben zum Fest zu gelangen und wiederum zwei um wieder heimzufahren. Die genauen Zeiten würden sich nach den Zeiten des Festes richten.

Abbildung: 35

Abbildung: 36

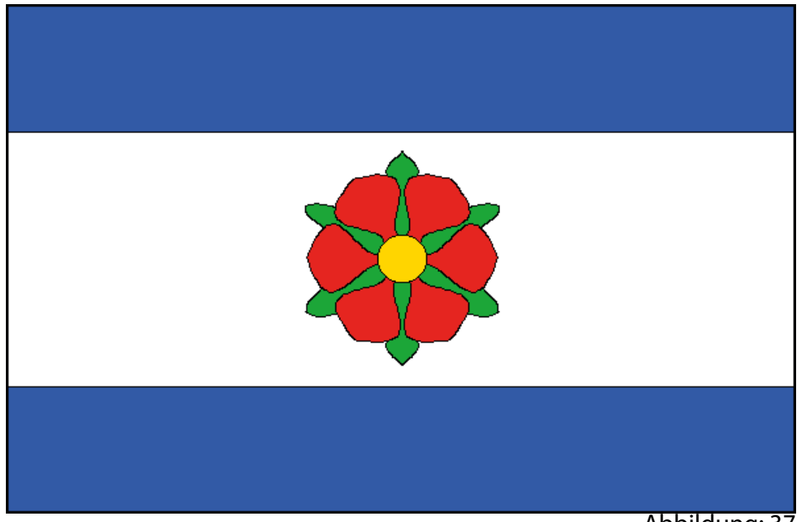


Abbildung: 37

HÖCKNER Harald 1126541 | HUTTERER Moritz 1126244 | JUNGER Lena 1126823 | SEISENBACHER Marion 1126063 | SPARRER Julian 1006530

über Grenzen schreiten

Abbildung: 38

- Städtepartnerschaftsfest mit Hodonín
- Ausstellung zur Geschichte der Partnerstadt

ZIELE:

- nachbarschaftliche Zusammenarbeit (AUT, SK, CZ) stärken
- Leerstand temporär nutzen

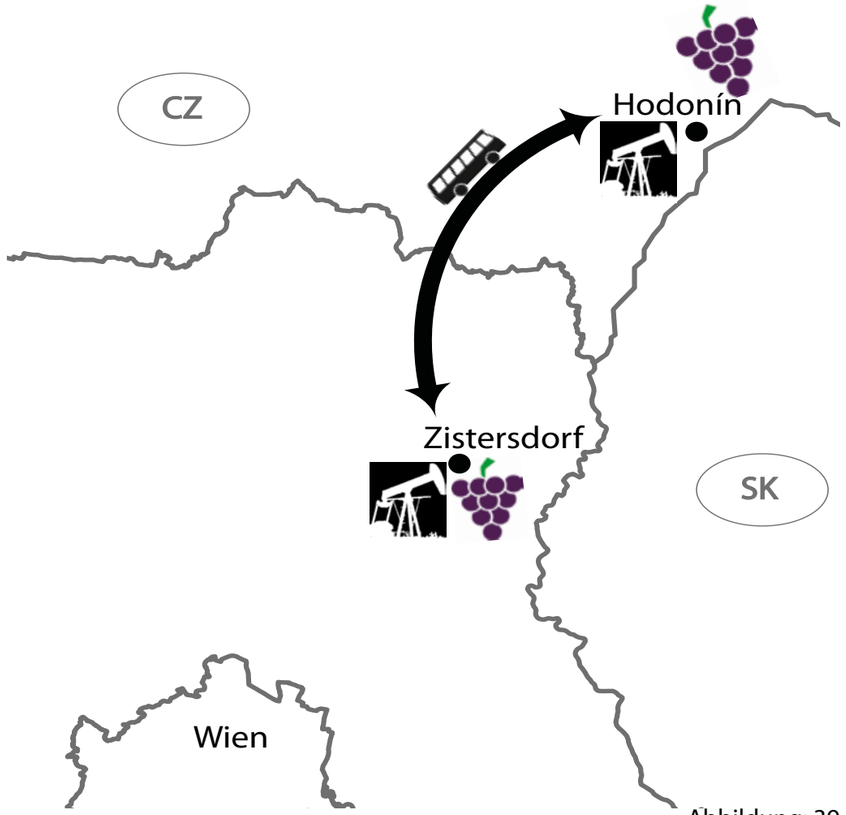


Abbildung: 39

„Über Grenzen schreiten“ ist wie auch „Energie erleben“ im Bezug auf die Umsetzung in zwei Teile aufgespalten, welche allerdings beide zur selben Zeit umzusetzen sind. Das Städtepartnerschaftsfest, welches bereits ausführlich beschrieben wurde, ist der erste Teil und vor allem jener Teil, welcher die Gemeinde stärker betrifft. Die Ausstellung im Museum über Hodonín macht den zweiten Teil aus und ist nur zu einem geringen Teil Aufgabe der Gemeinde.
Der Hauptakteur beim Städtepartnerschaftsfest ist, wie bei den andern bereits genannten Events auch, die Gemeinde, da ihr die Organisation zufällt. Die Organisation betreffend, ist der Unterschied zu den anderen Festen jener, dass dieses eine Kooperation zwischen zwei Städten erfordert, um das Event umsetzen zu können. Dadurch sind Zeithorizont und Aufwand auch mittelfristig gesetzt, da dieses Fest nicht kurzfristig veranstaltet werden kann. Was die Priorität betrifft, ist diese niedriger als bei den anderen Festivitäten angesetzt, da in Zistersdorf die Themen Energie und Wein eine größere Rolle spielen. Wir wollen dadurch dem Städtepartnerschaftsfest keinesfalls einen geringeren Wert zuschreiben, jedoch setzen wir im ersten Schritt auf lokal präsentere Themen, um danach der Städtepartnerschaft zu einem Aufschwung zu verhelfen.
In den Kosten für das Fest sind in unserem Fall beispielsweise die Technik, die Toiletten und die Werbeausgaben mit innbegriffen. Allerdings kommt bei den Ausgaben noch ein Shuttle Service hinzu, welcher die Besucher nach Zistersdorf und wieder zurück bringen soll, daher sind die gesamten Kosten höher als beim Energiefest. Die Ausgaben betragen hier zirka 14.000 Euro, zieht man davon die Einnahmen, also Sponsoren und die Miete der Marktstände ab, so belaufen sich die Gesamtkosten auf 12.600 Euro. Diese Summe ist nur als Richtwert zu sehen.
Die Ausstellung wird in Kooperation der Gemeinde mit dem Museumsverein Zistersdorf organisiert, daher fallen für die Gemeinde auch nur geringe Kosten und nur ein ebenso geringer Aufwand an. Auch die Zeitspanne ist hier gering angesetzt, da es „nur“ darum geht einen Austellungsraum zur Geschichte Hodoníns zu gestalten.
Diese Ausstellung soll im Rahmen des ersten Partnerschaftsfest eröffnet werden und so soll die Vorbereitung dieser beiden Teile parallel ablaufen und sind in nur einer Phase umzusetzen.

Städtepartnerschaftsfest

Ziele	Verbindung zur Partnerstadt stärken
AkteurInnen	**Gemeinden**, Sponsoren, Vereine
Instrumente	Kooperation, Information, Förderungen

Priorität | Zeithorizont | Aufwand

Kosten: Investition € € € € €

Kosten: laufend € € €

Partnerschaftsaustellung

Ziele	Information zur Partnerstadt
AkteurInnen	**Gemeinde**, Museumsverein
Instrumente	Information, Kooperation

Priorität | Zeithorizont | Aufwand

Kosten: Investition € € € € €

Kosten: laufend € € €

- Städtepartnerschaftsfest
- Austellung zur Geschichte der Partnerstadt

Gesamtkosten: 12.600€ p.a.

HÖCKNER Harald 1126541 | HUTTERER Moritz 1126244 | JUNGER Lena 1126823 | SEISENBACHER Marion 1126063 | SPARRER Julian 1006530

“Wenn man schnell vorankommen will, muss man allein gehen.
Wenn man weit kommen will, muss man zusammen gehen…”
-Altes indianisches Sprichwort-

Um die optimalen Stadtorte für unsere Veranstaltungen zu finden, haben wir alle potenziellen Standorte in der Stadt Zistersdorf ausfindig gemacht und gegenübergestellt. Jeder Veranstaltungsort hat sein eigenes Flair und ganz besondere Gegebenheiten.
Für das Weinfest würde sich der Bereich am Kirchenplatz und der Hauptstraße entlang sehr gut eignen. Im Herzen Zistersdorfs können bei einem guten Gläschen Wein die alten Stadtstrukturen und das einzigarte Flair genossen werden.
Während am Kirchenplatz diverse Aufführungen und Unterhaltungsprogramm veranstaltet werden, befinden sich entlang der Hauptstraße zahlreiche Stände der heimischen Weinbauern und Weinbäuerinnen. Sie laden zu einem gemütlichen Spaziergang durch den Stadtkern ein und bringen neues Leben in die Straßen
Auch Schlossplatz und Schlosshof würden sich gut für das Weinfest eignen. Eine Erweiterung des Festes auf dieses Gelände wäre anzudenken, wenn das Fest von Jahr zu Jahr bekannter wird und immer mehr Menschen zu Besuch kommen.
Für das Städtepartnerschaftsfest wären von Anfang an Schlossplatz und Schlosshof angedacht. Auf dem großen Schlossplatz finden die viele Besucher und Besucherinnen aus Österreich und Tschechien Platz und es ist auch ausreichend Fläche für das Rahmenprogramm vorhanden. Der Schlosshof bildet ebenfalls eine gemütliche Kulisse für das Gastronomieangebot auf dem Städtepartnerschaftsfest.
Im Rahmen dieses Festen wird auch die Dauerausstellung zur Partnerstadt Hodonín im Stadtmuseum eröffnet. Die Nähe des Museums zum Schlossplatz ist hier natürlich von Vorteil.
Das Energiefest soll außerhalb des historischen Stadtkerns von Zistersdorf stattfinden. Am besten eignet sich dafür der Bereich um den Schlossteich im Süden der Stadt, da mit dem Teich ein sauberes und naturbelassenes Image erzeugt werden kann.
Rund um den Teich ist genügend Platz für die Informationsstände der einzelnen Unternehmen und die Besucher und Besucherinnen. Bei diesem Fest soll Bewusstsein für die Energieproduktion und auch für erneuerbare Energien geschaffen werden. Hierfür eignet sich der Veranstaltungsort im Grünen sehr gut.
Abschließend bleibt zu sagen, dass die Veranstaltungsorte beliebig variiert werden können und den Konditionen des Festes entsprechen müssen. Weiters stehen auch noch die diversen Sportplätze zur Verfügung wobei hier ebenso ausreichend ebene Fläche für ein gelungenes Fest vorhanden wäre.

Veranstaltungsorte und Bewertung

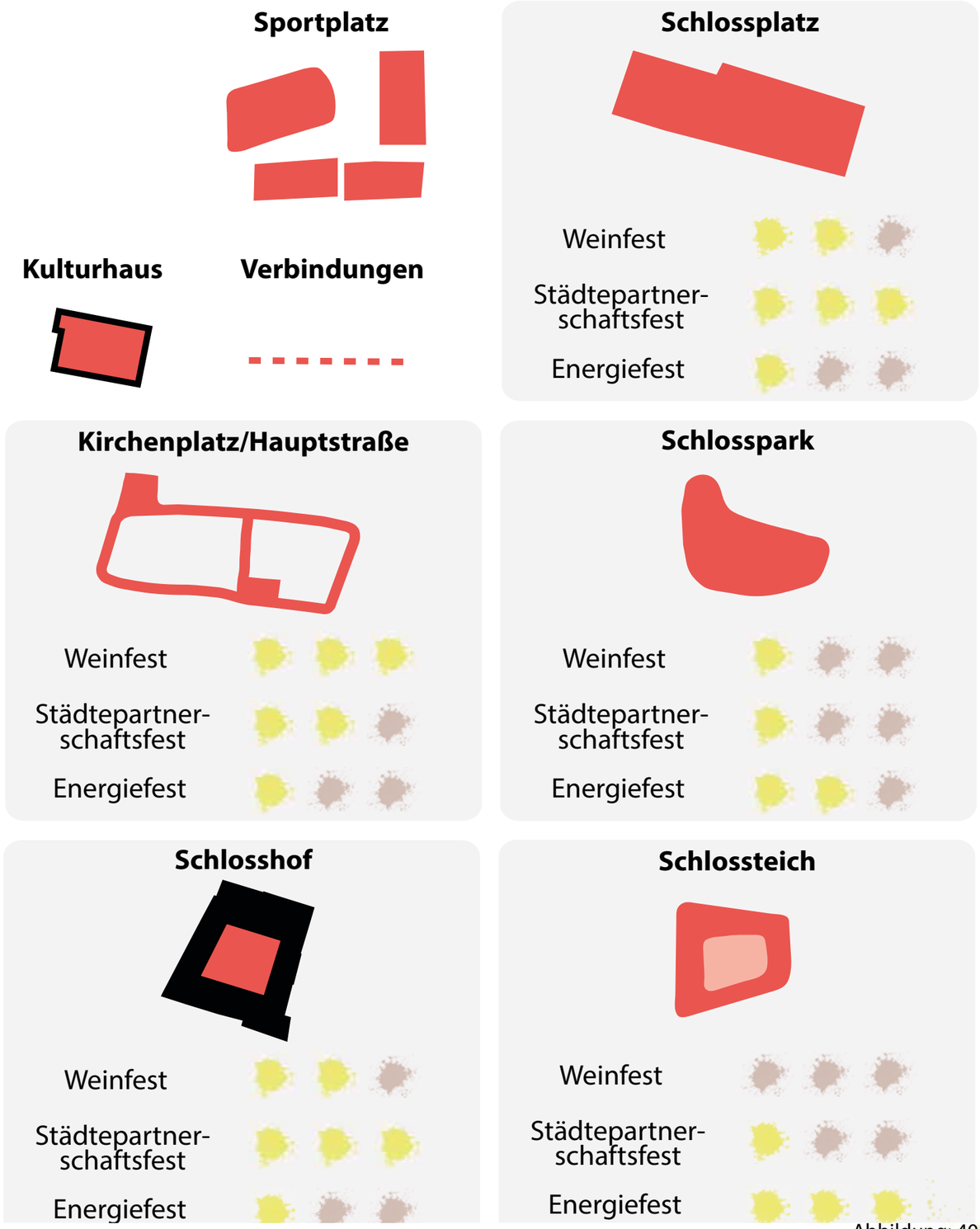


Abbildung: 40

HÖCKNER Harald 1126541 | HUTTERER Moritz 1126244 | JUNGER Lena 1126823 | SEISENBACHER Marion 1126063 | SPARRER Julian 1006530

Das Leitprojekt „Zistersdorf LEBT“ kann schon im Jahr 2014 gestartet werden. Der erste Schritt bei den beiden Paketen „Leben einschenken“ und „Energie erleben“ ist das schaffen von Aufmerksamkeit.
„Leben einschenken“ beginnt mit Phase 1: Bekanntheit schaffen. Der heimische und qualitativ hochwertige Wein muss wieder stärker im Bewusstsein der Bevölkerung verankert werden und soll vor Ort größere Bedeutung erlagen. Hierfür muss zuerst wieder die Aufmerksamkeit auf die regionalen Produkte gelenkt werden.
Dies soll durch bewussten Vertrieb des Weines vor Ort und durch das jährliche Weinfest in Zistersdorf erreicht werden. Mit dem Weinverkauf vor Ort kann sofort begonnen werden und auch das erste Weinfest kann bei guter Planung schon 2015 stattfinden. Hiermit wird der Grundstein für die Weinvermarktung in der Gemeinde gelegt.
Verläuft Phase 1 gut geht man so etwa im Jahr 2018 zu Phase 2: zentraler Vertrieb über. Der Weinladen in Zistersdorf wird organisiert, eröffnet und verkauft ab diesem Jahr von seinem Geschäftslokal in der Innenstadt aus den heimischen Spitzenwein. Diese Phase fördert über die Jahre die Bekanntheit und den gemeinsamen Vertrieb.
Nach einer erfolgreichen Phase 2 kann man in etwas fernerer Zukunft, so circa im Jahr 2021 mit Phase 3: überregionale Bekanntheit beginnen. Hierbei wird für die regionalen Weine eine gemeinsame Marke kreiert, die von diesem Zeitpunkt an, immer mehr an Bekanntheit erlangen und sich am Markt etablieren wird. So wird der Zistersdorfer Wein Schritt für Schritt regional und überregional bekannt gemacht.
Beim Paket „Energie erleben“ soll Aufmerksamkeit für die Energiegewinnung und die Verwendung von erneuerbare Energie geschaffen werden. Dies geschieht durch die jährliche Veranstaltung des Energiefestes. Auch hier kann, bei heuer beginnender Planung, schon 2015 das erste Fest veranstaltet werden. Im Rahmen dieses Festes werden dann Einblicke in diverse Zistersdorfer Unternehmen und deren Arbeitsweise gewährt.
Das Paket „über Grenzen schreiten“ wird im Prozess etwas später angesetzt. Die Kooperation mit der Partnerstadt Hodonín benötigt mehr Zeit und die wechselseitige Abhaltung des Festes ist organisatorisch etwas aufwendiger. Aus diesem Grunde wird das erste Städtepartnerschaftsfest erst 2016 oder 2017 sattfinden. Ab diesem Zeitpunkt wird es alle 2 Jahre in Zistersdorf veranstaltet und dient dem kulturellen Austausch und der transnationalen Zusammenarbeit.
Im Rahmen des ersten, in Zistersdorf veranstalteten, Partnerschaftsfestes wird auch die Ausstellung zur Partnerstadt im Museum im Stadtzentrum eröffnet. Sie ist ab diesem Zeitpunkt eine Dauerausstellung und auch außerhalb des Festes für Interessierte zugänglich.

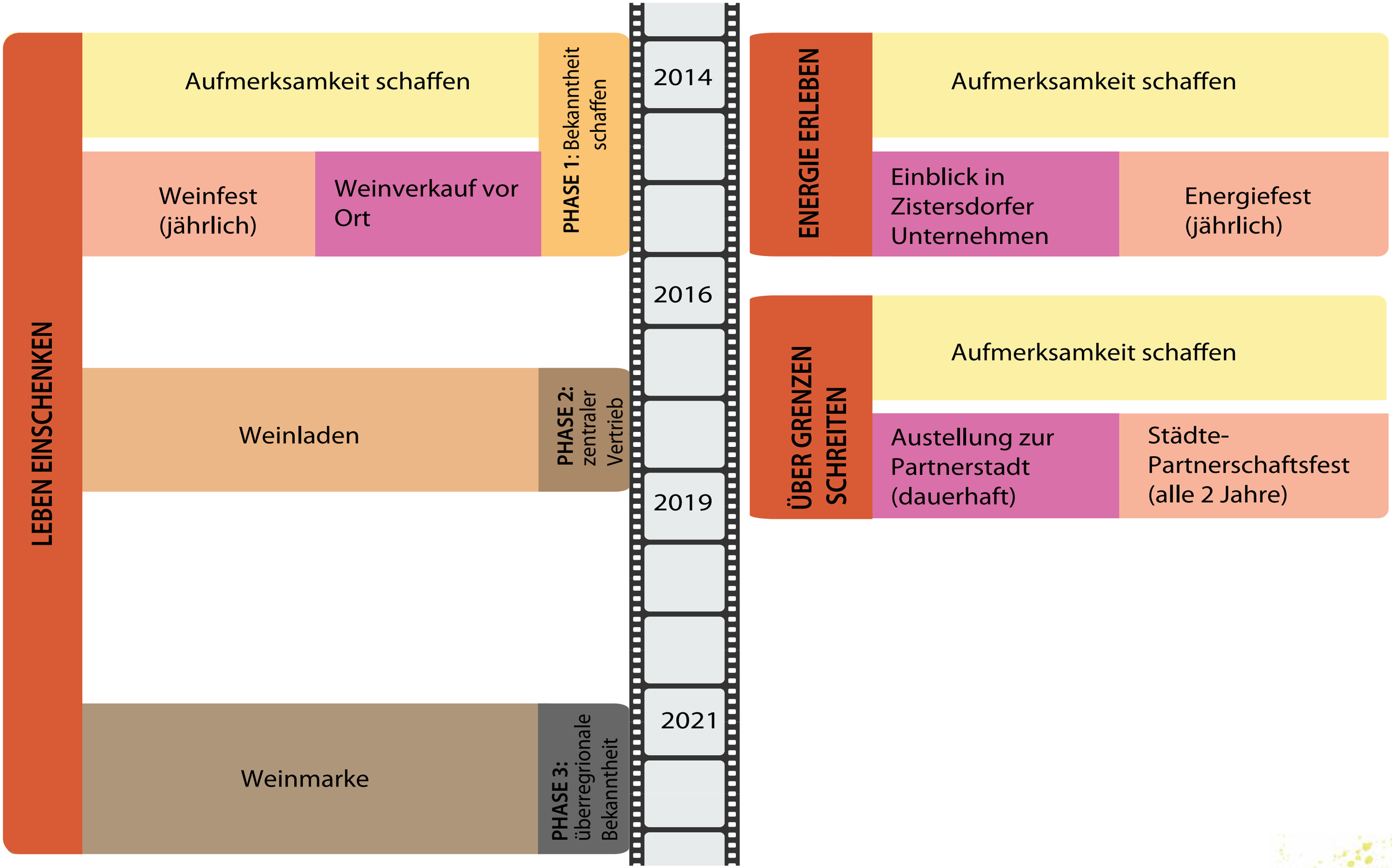


Abbildung: 41

Die Entstehung des Leitbildes mit den vier Unterpunk wurde bereits beschrieben. Aus diesen Punkten haben sich zwei Leitprojekte entwickelt. Eines davon,„Zistersdorf LEBT“ wurde bereits genauestens beschrieben. Das Zweite,„Zistersdorf WÄRMT“ nützt vor allem das Potenzial der Energiegewinnung und beachtet aber dabei vor allem die Energiewende. Denn das Öl, das einst der Grund für die Bekanntheit von Zistersdorf war, neigt sich dem Ende zu, daher muss eine neue und nachhaltige Art der Energiegewinnung gefunden werden. Doch Genaueres dazu später, jetzt folgt zuerst der Weg vom Leitbild zum Leitprojekt.

Das Leitprojekt setzt sich zum Großteil aus „Rückhalt durch Nachhaltigkeit“ zusammen. Um noch einmal in Erinnerung zu rufen, dieser Punkt will eine nachhaltige Zukunt, im Bezug auf Energie und Bildung, planen, aber auch die historischen Seiten -den Weinbau- mit in die Zukunft nehmen. Für „Zistersdorf WÄRMT“ spielt vor allem der Punkt der Energie eine wichtige Rolle. Es geht darum sowohl die ASA Abwärme, als auch die Geothermie zu nutzen. Im Zusammenhang damit sollen auch die Arbeitsplätze gesichert werden und die Emissionen verringert werden.

Man benötigt aber auch „Qualität die belebt“, die, wie der Name schon sagt, mehr Leben nach Zistersdorf bringen will, in dem Qualität geschaffen wird. „Zistersdorf WÄRMT“ trägt dazu bei, die Lebensqualität zu erhöhen und damit auch Zistersdorf zu positionieren.

Eine kleine, aber doch wichtige Rolle spielt „Rahmenbild Stadt: Neuanstrich“, denn ohne die naturräumlichen Gegebenheiten wäre es nicht möglich Zistersdorf als Energiestandort zu bezeichnen.

All diese Themen ergänzen einander und führen zum Leitprojekt „Zistersdorf WÄRMT“. Die genaue Beschreibung und aus welchen Unterprojekten sich diese Projekt zusammensetzt wird auf den folgenden Seiten erklärt.

RÜCKHALT durch NACHHALTigkeit	Qualität die belebt
Geothermie nutzen	Lebensqualität erhöhen
ASA Abwärme nutzen	Zistersdorf positionieren
Arbeitsplätze sichern	Bodenschätze nutzen
Emissionen verringern	Lagepotenzial ausschöpfen

Zistersdorf WÄRMT

HÖCKNER Harald 1126541 | HUTTERER Moritz 1126244 | JUNGER Lena 1126823 | SEISENBACHER Marion 1126063 | SPARRER Julian 1006530

Die Energiewende ist der Kernpunkt, den wir mit dem Projekte Zistersdorf WÄRMT erreichen wollen. Diese Energiewende soll mit den einfachsten und sinnvollsten Methoden vollzogen werden und gleichzeitig den Menschen eine gute Versorgung und eine Bequemlichkeit in der Handhabung sichern. Dafür gibt es zwei Maßnahmen, die wir entwickelt haben und die in einer schrittweisen Entwicklung eine durchgehende und sinnvolle Versorgung Zistersdorfs durch nachhaltige Wärme ermöglichen.

Dazu zählt einerseits die Maßnahme Heizkörper Erde, die sich mit der Implementierung von Geothermiesonden in bereits liquidierte Bohrlöcher beschäftigt. Die klaren Vorteile liegen vor allem in der guten Erschließung fast aller Katastralgemeinden, da sich in nahezu jeder Katastralgemeinde (Ausnahme bleibt Großinzersdorf) eine liquidierte Bohrung in unmittelbarer Nähe befindet. Und auch, wenn diese bestehenden, liquidierten Bohrungen weniger geeignet sind als frisch liquidierte Bohrungen, so werden immer wieder Bohrsonden liquidiert (in näherer Zukunft zum Beispiel nahe Zistersdorf und Gaiselberg), weswegen eine Versorgung von mehreren Katastralgemeinden möglich wird. Zusätzlich ist eine etappenweise Entwicklung möglich, da jede Sonde Energie für etwa 80 Haushalte liefert- somit kann sehr kleinteilig je nach Bedarf ein Versorgungskonzept entwickelt werden. Zusätzlich verringern die bestehenden Bohrungen die Kosten für ein derartiges Projekt enorm- der einzige Nachteil ist, dass die Sonden jeweils etwa 10% der Energie liefern, die die ASA bei Auskopplung der ungenützten Abwärme liefern würde.

Damit wäre auch schon die zweite Maßnahme genannt: Die Maßnahme Energiewunder ASA beschäftigt sich mit der Auskopplung ungenützter Abwärme, die, genau wie in der Maßnahme Heizkörper Erde, als Fernwärme für Zistersdorf genutzt werden könnte. Die Vorteile dieser Maßnahme wären, dass die Abwärme derzeit nicht verwendet werden kann und bei Einspeisung in ein Fernwärmenetz zusätzliche Einnahmen für die ASA brächte. Jedoch wäre das Projekt einerseits nicht schrittweise umzusetzen und sehr schlecht an die Nachfrage anzupassen, zudem ist hier nur eine Versorgung von der Katastralgemeinde Zistersdorf und eventuell Gösting sinnvoll und rentabel.

Energie - bitte wenden

Abbildung: 42

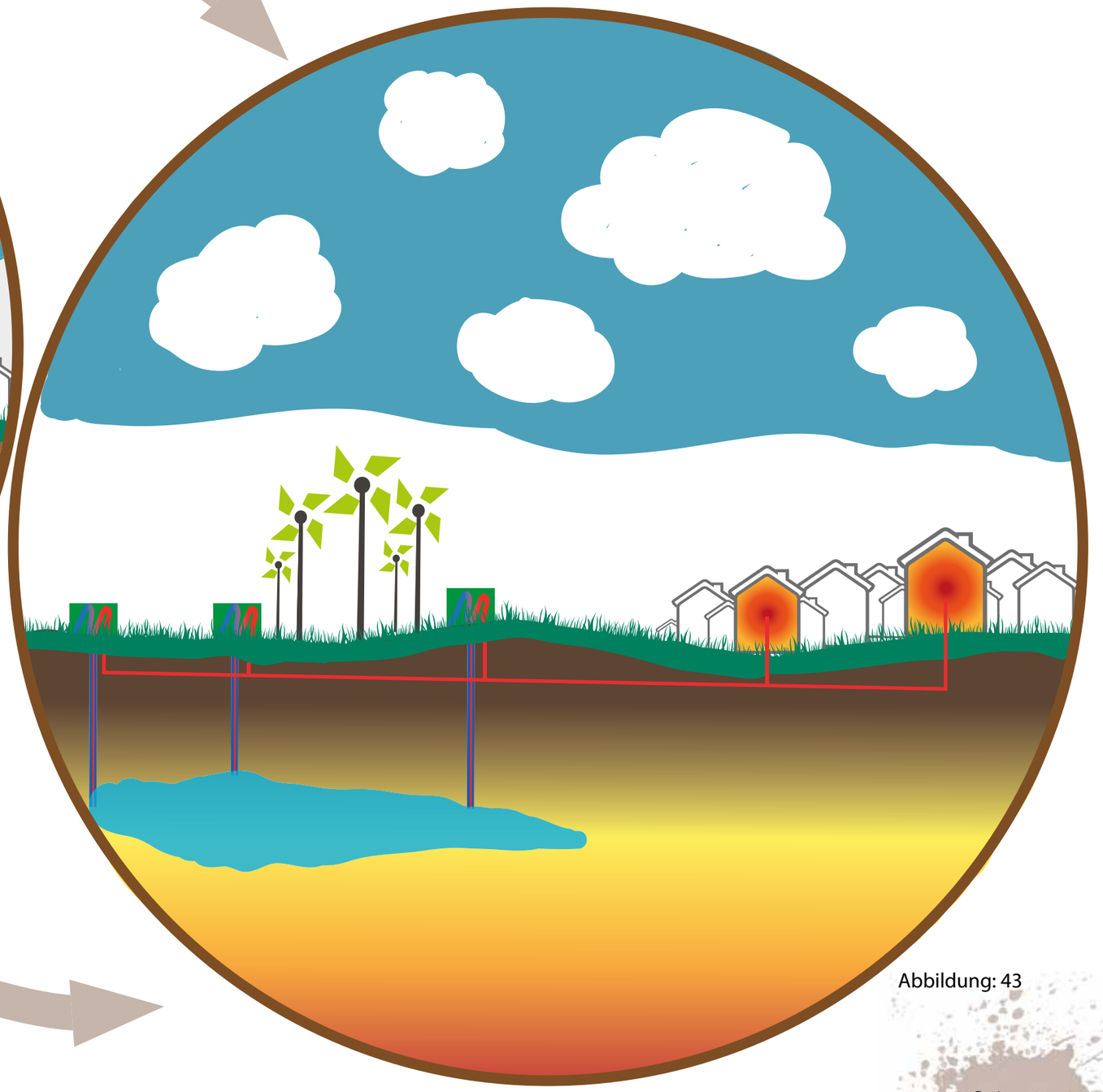


Abbildung: 43

HÖCKNER Harald 1126541 | HUTTERER Moritz 1126244 | JUNGER Lena 1126823 | SEISENBACHER Marion 1126063 | SPARRER Julian 1006530

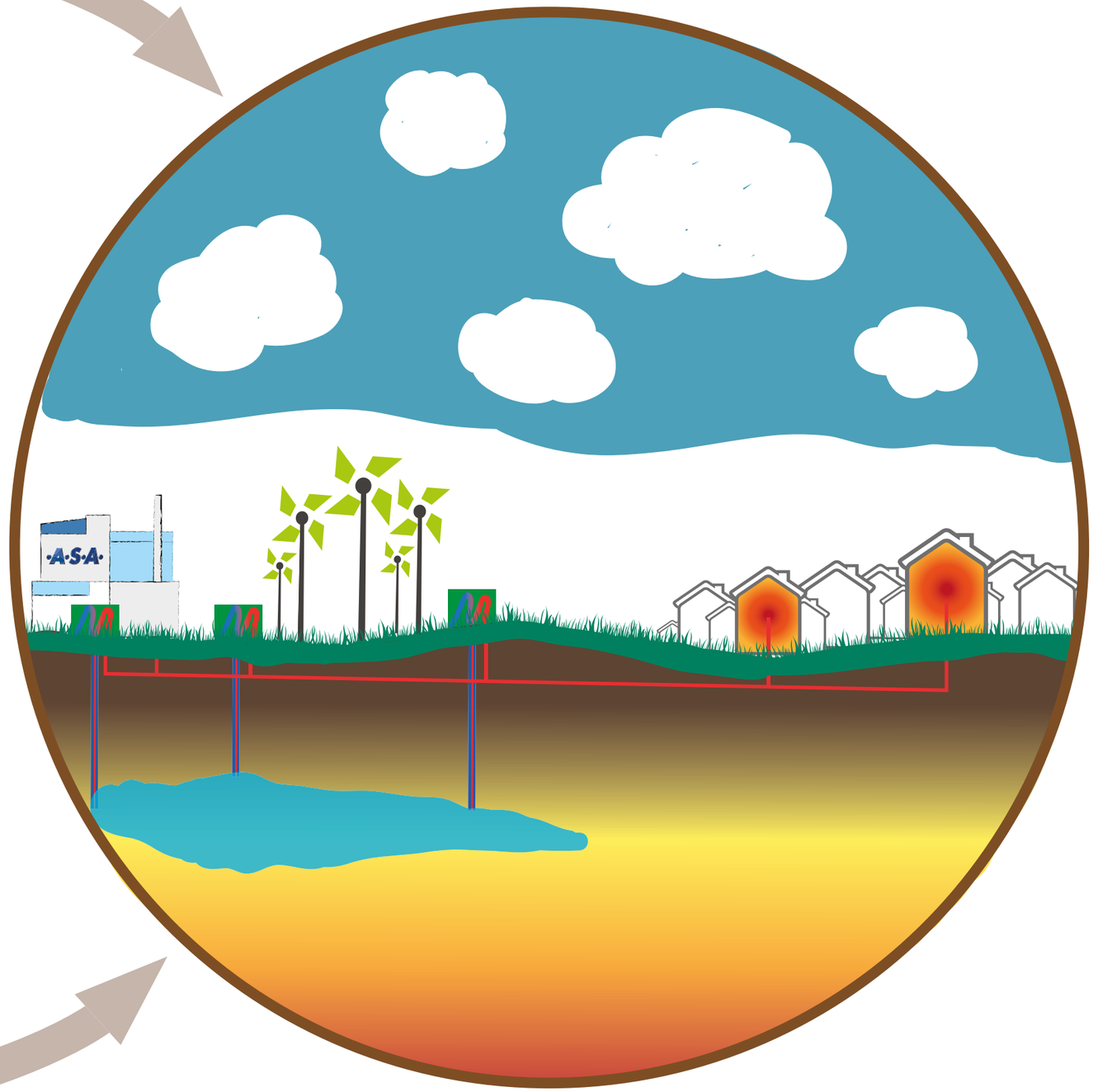


Abbildung: 44

Heizkörper Erde

- gute Erschließung - auch für Katastralgemeinden
- etappenweise Entwicklung möglich
- Bestehende Bohrungen verringern Kosten
- eine Sonde liefert ca. 10% der Energie der ASA Fernwärme

Energiewunder ASA

- Ungenützte Wärme
- Zusätzliche Einnahmen für die ASA
- Ganzheitliche Erschließung unrentabel

In mehreren Schritten haben wir die Eignung der stillgelegten Bohrungen für die Nutzung als Geothermiesondenstandorte evaluiert. Zunächst wurde ein Entfernungsbuffer um alle aufgelassenen Sonden gelegt und in Kombination mit den Siedlungsgebieten analysiert, welche am nähesten zu den jeweiligen Katastralgemeinden liegen und so die kürzeste und günstigste Erschließung ermöglichen.
Im nächsten Schritt filterten wir die aufgrund ihrer Entfernung zu den Siedlungsgebieten unbrauchbaren Sonden heraus und ließen ausschließlich jene in der Karte, die für die Katastralgemeinden sinnvoll sind, wobei hier auch das Potenzial der Abnehmer aufgrund der Einwohner berücksichtigt wurde, sodass für die Katastralgemeinde Zistersdorf beispielsweise fünf potenzielle Standorte berücksichtigt wurden, für kleinere Katastralgemeinden nur ein bis zwei.
Im dritten Schritt sieht man die Sinnhaftigkeit dieser Reduktion, da die Haushaltszahlen der Katastralgemeinden gezeigt werden. Zusätzlich wurde die Länge einer möglichen Trasse gemessen, um ein Verhältnis von Aufwand zu erreichbaren Haushalten zu geben.
Bei den Referenzbeispielen sind zwei zu erwähnen. Zunächst wäre da Haag am Hausruck- dieses Projekt stützt sich auf Thermalwasser, derzeit sind etwa 250 Haushalte angeschlossen. Mit einem finanziellen Umfang von etwa 7 Millionen Euro und Wärmeeinnahmen von etwa 550.000€ pro Jahr ist das Projekt, das 1997 gestartet wurde, mittlerweile knapp rentabel. Für unsere Methode der Geothermie eignet sich jedoch Neukirchen/Mühlleiten besser als Referenzprojekt, da dort, wie in Zistersdorf, kein Thermalwasser vorkommt, und auch die RAG das Projekt abgewickelt hat.
Das Projekt wurde 2009 fertiggestellt und läuft in einem bereits bestehenden Fernwärmenetz in Verbindung mit einem Biomasseheizwerk. Die RAG wickelte das ganze Projekt im Alleingang ab, der finanzielle Rahmen betrug 1,2 Millionen Euro. Von Baubeginn bis Inbetriebnahme vergingen etwa 5 Monate, anschließend wurde noch eine länger andauernde Feinkalibrierung vorgenommen, die jedoch in Zistersdorf entfallen würde, da es sich nicht mehr um ein Pilotprojekt handelt.
Die Einnahmen betragen 30-40€ pro MWh, der Abnehmerpreis beträgt zwischen 60 und 80€ pro MWh. Der Gaspreis ist selbstverständlich billiger, jedoch ist Gas weniger nachhaltig und trägt auch Wartungskosten und –aufwand mit sich. Eine Sonde ist in Neukirchen/Mühlleiten bereits verwirklicht, drei weitere werden in Evidenz gehalten.

Heizkörper Erde

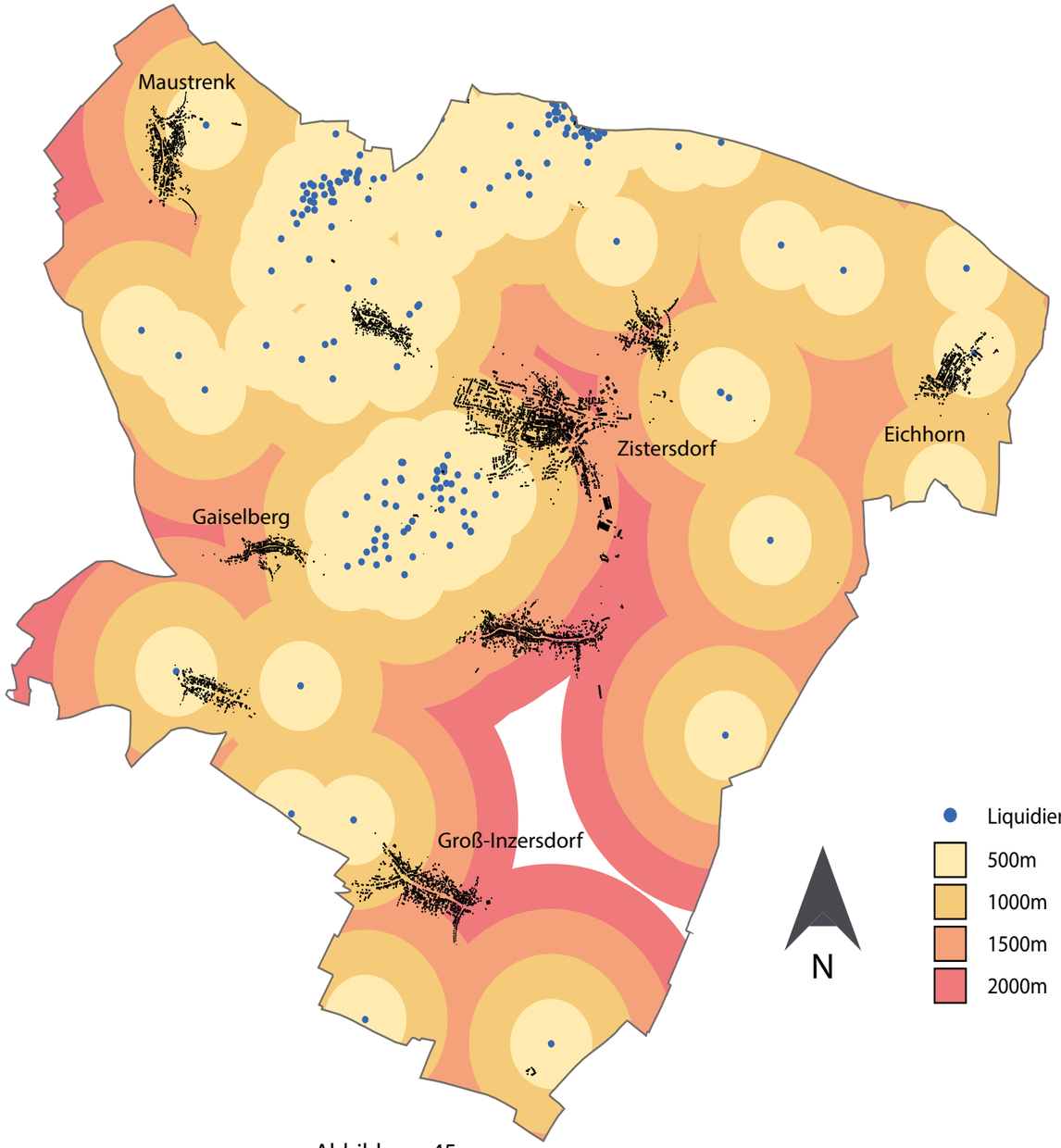


Abbildung: 45

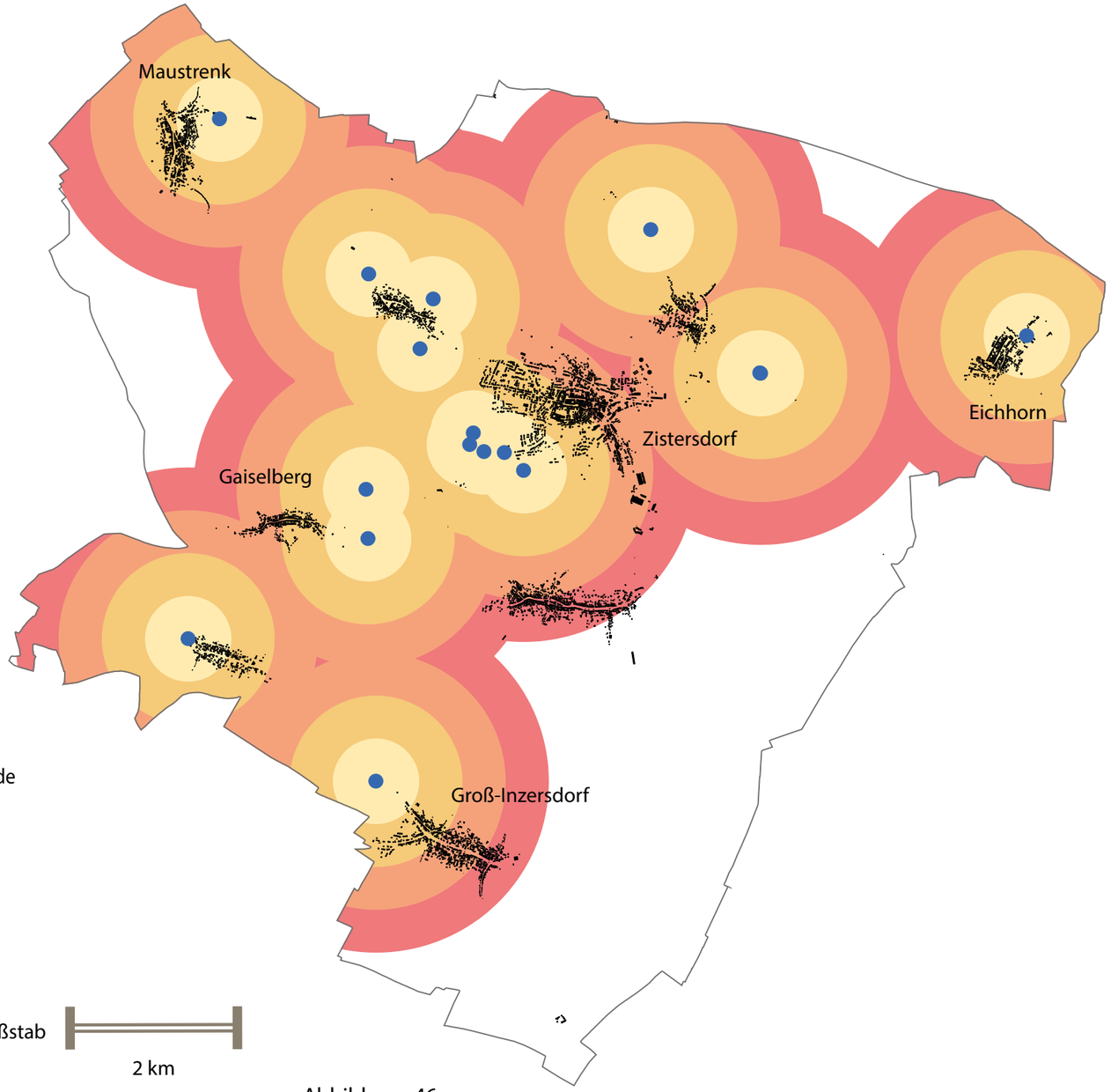
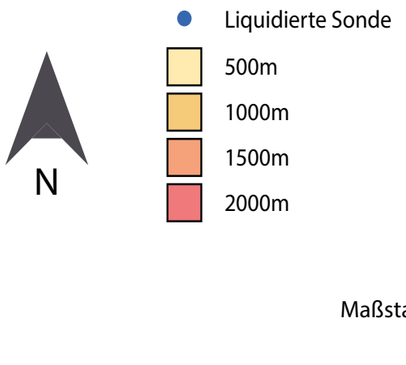


Abbildung: 46



HÖCKNER Harald 1126541 | HUTTERER Moritz 1126244 | JUNGER Lena 1126823 | SEISENBACHER Marion 1126063 | SPARRER Julian 1006530

Heizkörper Erde

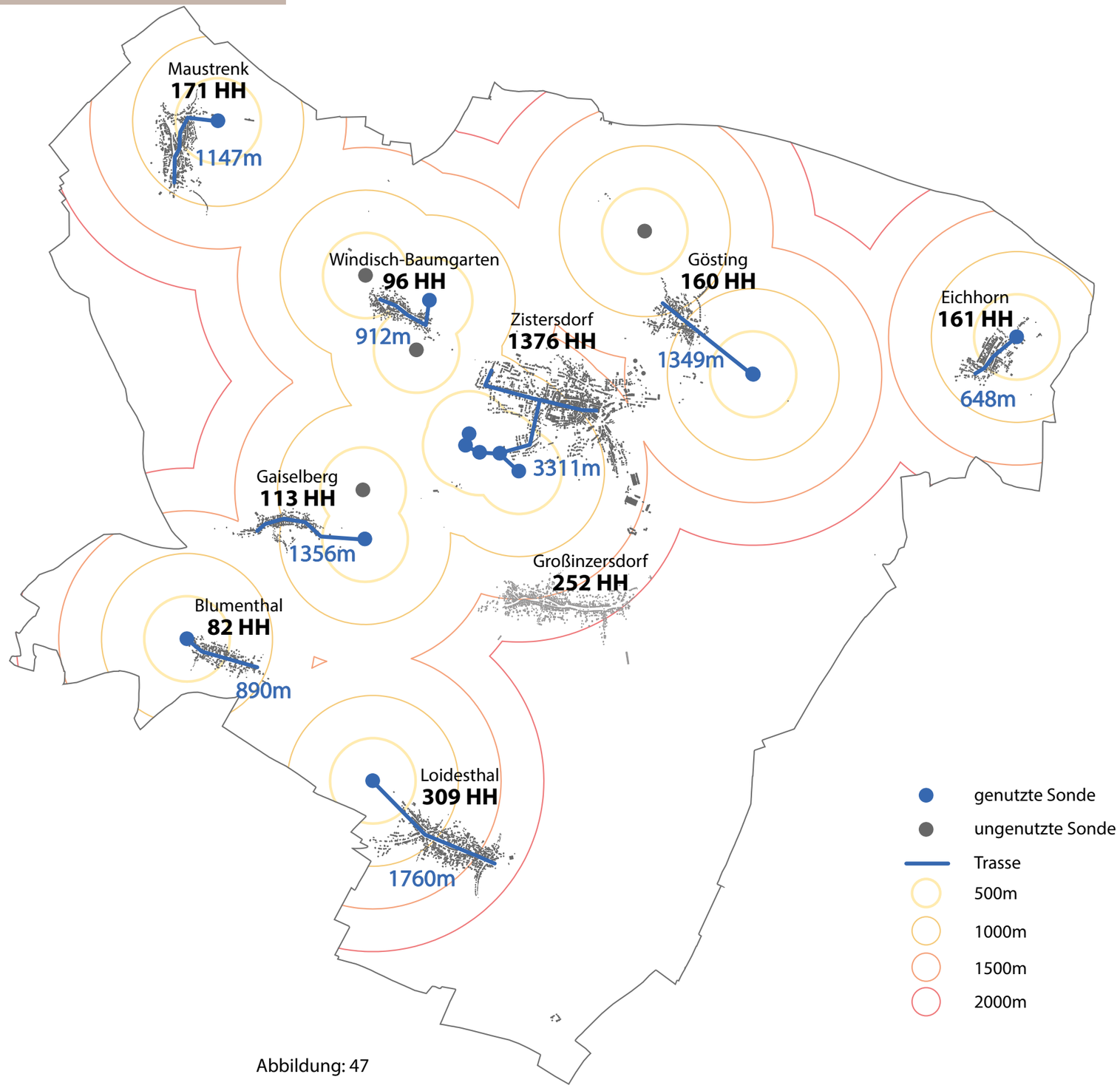


Abbildung: 47

HÖCKNER Harald 1126541 | HUTTERER Moritz 1126244 | JUNGER Lena 1126823 | SEISENBACHER Marion 1126063 | SPARRER Julian 1006530

Haag am Hausruck

Derzeit 250 Gebäude angeschlossen

Wärmeeinnahmen 550.000€ p.a.
Kosten 7 Mio. €

damalige Förderungen knapp 50% Thermalwasser

Abbildung: 48

Neukirchen

3.500 MWh pro Sonde

In Verbindung mit Biogas-Anlage

Zusammenarbeit mit der RAG

Probesonde läuft - 3 weitere geplant

Abbildung: 49

Für die Umsetzung der Maßnahme Heizkörper Erde haben wir uns zwei Szenarien überlegt. Das erste Szenario ist das wahrscheinlichere, weil einerseits gewöhnlichere, andererseits für die Gemeinde einfachere.
Beteiligte in der Umsetzung sind die Gemeinde, die RAG und die Kelag. Die Ziele dieser Maßnahme liegen einerseits natürlich darin, die alternative Energie zu forcieren und eine Beispielgemeinde für Österreich zu werden. Mit dem Status dieser Beispielgemeinde kann jedoch auch die Gemeinde in gewisser Weise positioniert werden, indem sie durch diese besondere Art der Energieversorgung heraussticht. Gerade in Kombination mit anderen Maßnahmen wie dem Energiefest kann dies eine große Wirkung haben. Zusätzlich soll nicht nur die Lebensqualität der Bewohner und somit die Attraktivität des Wohnstandortes Zistersdorf gesteigert werden, sondern auch Betrieben eine einfache und CO2-sparende Art der Energieversorgung geboten werden, um so die Wirtschaft anzukurbeln. Weiters könnten bei der RAG zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden, was sich auch in der Kommunalsteuer niederschlägt. Bei diesem Szenario würde sich die RAG um die gesamte Sonde in der Bohrung kümmern, sowie um die Errichtung der Wärmepumpe, und die Verrohrung von der Sonde zur Wärmepumpe und die Trasse von der Wärmepumpe ins Siedlungsgebiet. Die Kelag wäre in Zistersdorf dann der Vertreiber, der sich nur noch darum kümmert, das Netz von der Haupttrasse zu den einzelnen Haushalten zu legen. Im Falle des Pilotprojektes Neukirchen/Mühlleiten ist es so, dass die Verluste der Netzbetreiber trägt.
Die Gemeinde wäre dann nur noch für die Genehmigung des Projektes zuständig, sie hätte also einen äußerst geringen Aufwand und würde keine Investitionskosten des Projektes tragen, was gerade für das Gemeindebudget die vermutlich vernünftigere Option wäre.

Ziele	Wirtschaft ankurbeln Gemeindeeinnahmen lukrieren Alternativer Energie forcieren Lebensqualität steigern
AkteurInnen	Gemeinde, RAG Energievertreiber
Instrumente	Informell: Bürgerinformation, Fragebogen zur Nutzungsbereitschaft Formell: Vereinbarung zw. privaten Wirtschaftssubjekt & öffentl. Rechtsträger (Vergabe an die RAG)

Priorität

Zeithorizont

Aufwand

Kosten: Investition

€ € € € €

Gewinn: laufend

€ € €

HÖCKNER Harald 1126541 | HUTTERER Moritz 1126244 | JUNGER Lena 1126823 | SEISENBACHER Marion 1126063 | SPARRER Julian 1006530

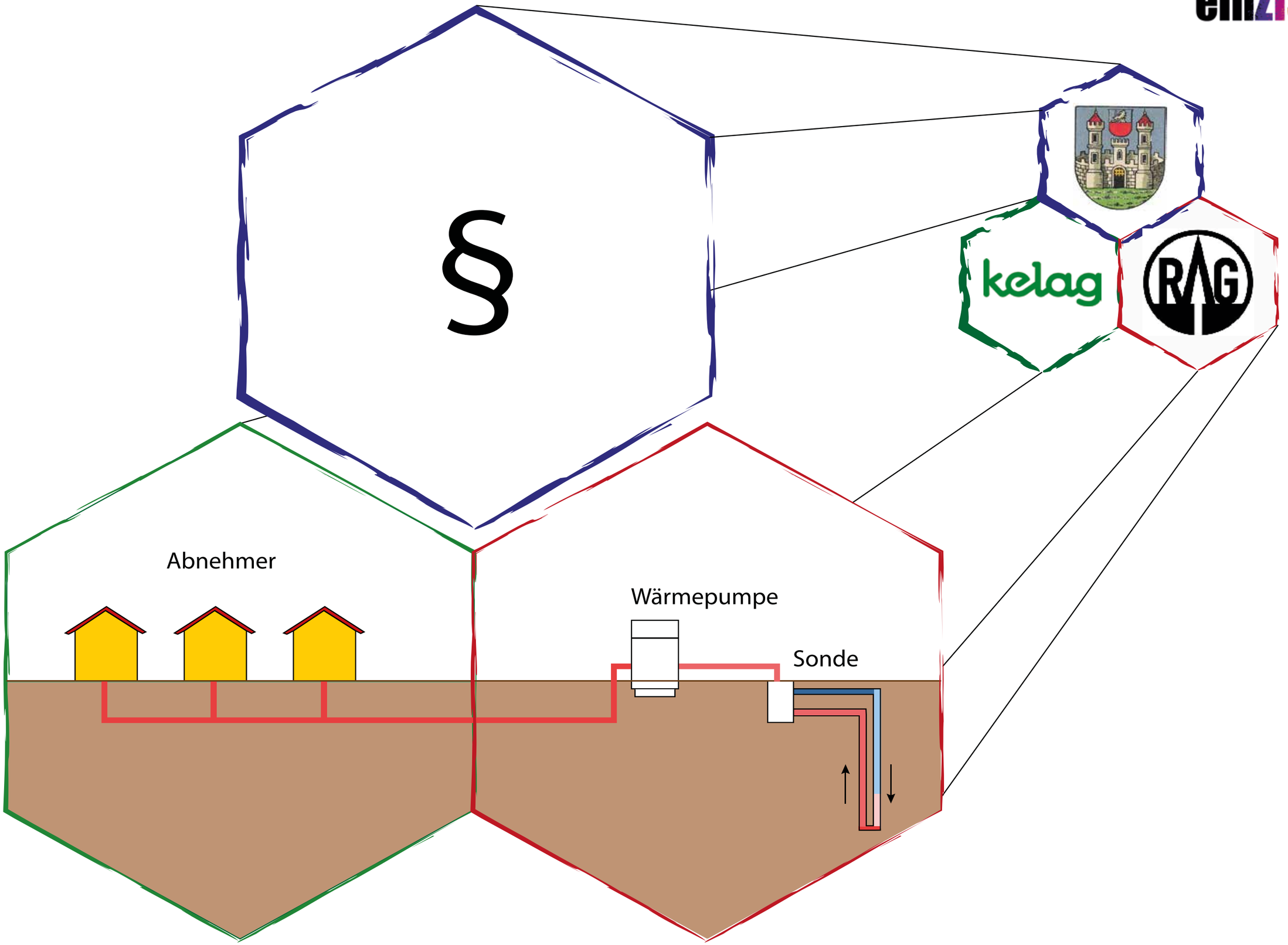


Abbildung: 50

Das Szenario 2 beschäftigt sich mit einer ungewöhnlicheren Art der Umsetzung. Hierbei würde die Gemeinde nicht nur das Projekt genehmigen, sondern auch die Umfragen zu den Abnehmerpräferenzen durchführen, um zu evaluieren, in welcher Katastralgemeinde wie viel Interesse an Fernwärme mittels Geothermie besteht, damit in weiterer Folge berechnet werden kann, ob ein Anschluss wirtschaftlich und sinnvoll ist. Auch die Bürgerinformation im Vorfeld würde in den Bereich der Gemeinde fallen, um die Bürger im Vorhinein über die Vorteile einer nachhaltigen Fernwärme zu informieren. Zu guter letzt würde sich die Gemeinde auch an der Finanzierung beteiligen, was zwar anfangs für den Gemeindehaushalt sehr kostspielig ist, jedoch langfristig bei einer Gewinnbeteiligung eine wichtige Einnahmequelle für die Gemeinde sein könnte. Die Details zur Mitfinanzierung müssten aber natürlich im Vorfeld mit der RAG besprochen werden, da es nicht klar ist, ob diese eine Mitfinanzierung überhaupt wünschen würde.

Generell zeigt sich die RAG jedoch interessiert an einem derartigen Projekt in Zistersdorf. Obwohl das Projekt in Neukirchen/Mühlleiten derzeit nicht ganz rentabel ist, da die Zahl der Abnehmer geringer als angenommen ist, kann es in Zistersdorf trotzdem ein Erfolgsrezept werden: Hierbei wäre eben eine durchdachte Bürgerinformation gefolgt von einer Befragung ein wesentlicher Faktor, um eine realistische Einschätzung zu ermöglichen.

Besonders die Betonung der Vorteile könnte eine gewisse Skepsis gegenüber Neuem ausgleichen. Wenn die Bürger etwa darüber informiert werden, dass der Gaspreis jährlich um etwa 3% steigt, während die Fernwärme mit etwa 1% Steigerung jährlich sehr stabil ist, und die Preissteigerung des Gases aufgrund endender Vorräte nicht absehbar ist, könnten einige umgestimmt werden.

Ziele	Wirtschaft ankurbeln Gemeindeeinnahmen lukrieren Alternativer Energie forcieren Lebensqualität steigern
AkteurInnen	Gemeinde, RAG Energievertreiber
Instrumente	Informell: Bürgerinformation, Fragebogen zur Nutzungsbereitschaft Formell: Vereinbarung zw. privaten Wirtschaftssubjekt & öffentl. Rechtsträger (PPP), Investition

Priorität

Zeithorizont

Aufwand

Kosten: Investition
€ € € € €

Gewinn: laufend
€ € €

HÖCKNER Harald 1126541 | HUTTERER Moritz 1126244 | JUNGER Lena 1126823 | SEISENBACHER Marion 1126063 | SPARRER Julian 1006530

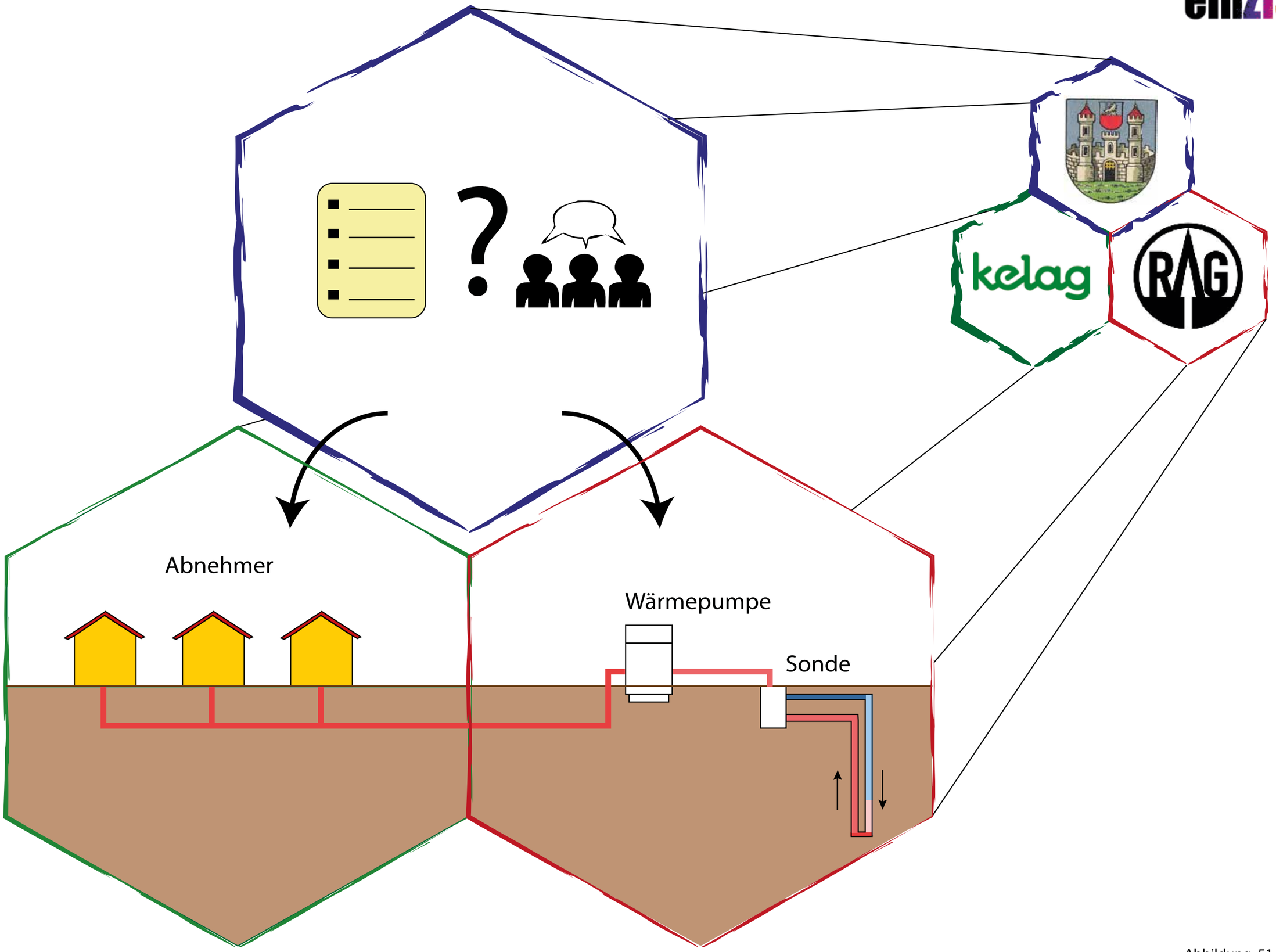


Abbildung: 51

Zwar sind Energieprojekte teuer, jedoch gibt es für nachhaltige Energie und Fernwärmenetze einige Förderungen, die sich sowohl an Gemeinden, als auch an Unternehmen richten. In Verbindung mit der Fernwärme werden Gemeinden im Bereich von Wohnungssanierung, Wärmeschutzmaßnahmen, sowie Heizungsanlagen mit und ohne Warmwasseraufbereitung mit erneuerbarer Energie gefördert, was gerade für die Fernwärme essenziell ist. Zusätzlich dazu werden Wärmepumpen mit bis zu 20% gefördert, und bundesweit gibt es eine Förderung des Fernwärmeanschlusses von bis zu 20%.
Für Unternehmen wird einerseits der Fernwärmeanschluss mit bis zu 30% gefördert, wozu alle Anlagenteile im Eigentum des Betriebes zählen, die zum Anschluss erforderlich sind. Einreichen können alle Betriebe- das kann ein Anreiz für Betriebe im Gewerbegebiet, welches in der Nähe der ASA liegt, sein, oder ein Faktor für den Zuzug von Betrieben. Zusätzlich werden bis zu 35% der förderungsfähigen Kosten von Wärmeverteilnetzen zur Wärmeversorgung Dritter, der Erweiterung und Verdichtung von Fernwärmenetzen, sowie Anlagen zur Nutzung geothermischer Energie gefördert. Das ist besonders wichtig für die RAG, die Förderungen für die geothermische Nutzung der Bohrlöcher beantragen kann, sowie für die ASA, wenn sie ihre Abwärme zur Versorgung auskoppelt.
Außerdem fördert die KommunalKredit Geothermie mit 30%. Insgesamt ist also eindeutig zu erkennen, dass im Bereich der Förderungen einiges möglich ist, um die Realisierung des Projektes Zistersdorf WÄRMT zu vereinfachen.

an die Gemeinde

Wärmepumpen: bis zu 20%

Zentralheizungsanlagen mit Anschluss an Fernwärme

Fernwärmeanschluss: bis zu 20%

an die Unternehmen

Wärmeverteilung, Erweiterung und Verdichtung von Fernwärmenetzen: bis zu 35%

Fernwärmeanschluss für Betriebe: bis zu 30%

Abwärmeauskopplung

Geothermie KommunalKredit 30%

Abbildung: 52

HÖCKNER Harald 1126541 | HUTTERER Moritz 1126244 | JUNGER Lena 1126823 | SEISENBACHER Marion 1126063 | SPARRER Julian 1006530

Das Projekt Zistersdorf WÄRMT besteht aus zwei Maßnahmen mit je zwei Hauptphasen, woraus sich insgesamt vier Phasen ergeben. Der zeitliche Ablauf dieser Phasen ist sehr wichtig, da Phase 1 bedingend ist für Phase 2, Phase 2 für Phase 3 und Phase 3 für Phase 4.

Phase 1 besteht aus der Bürgerinformation und der Bürgerbefragung. Hier werden zunächst die Bürger über die Vorteile der Fernwärme aufgeklärt, die in Versorgungssicherheit, entfallenden Servicekosten und der Einfachheit bestehen. Zudem werden die Benefits nachhaltiger Energie aufgezeigt: So können die Abnehmer nicht nur mit reinem Gewissen heizen, sondern auch in Zukunft davon profitieren, da die Fernwärme eine Preisstabilität hat, die die schwindenden Gasreserven nicht bieten können. In weiterer Folge wird eine Bürgerbefragung zum Nutzungsinteresse durchgeführt, um zu evaluieren, ob und in welchen Bereichen eine Fernwärmeversorgung sinnvoll und wirtschaftlich wäre.

Phase 2 beinhaltet den Bau einer Probesonde, an die die ersten Wohneinheiten angeschlossen werden sollen. Diese Probesonde dient auch als Werbung für das Projekt, da sich weitere Haushalte dadurch von der Machbarkeit und Sinnhaftigkeit überzeugen können. Nach und nach werden weitere Sonden implementiert, die am sinnvollsten für die nutzungsbereiten Haushalte in der Nähe sind, um so schrittweise eine durchgehende Versorgung zu erreichen.

Phase 3 findet parallel zur Phase 2 statt- wenn die Geothermie Erfolg hat, wird über die Sinnhaftigkeit der Nutzung der ASA-Abwärme als Fernwärme informiert und abermals das Nutzungsinteresse abgefragt. Zudem wird evaluiert, wie sich das Fernwärmenetz der ASA an das Fernwärmenetz der Geothermie ankoppeln lässt.

In Phase 4 werden wieder zunächst ein paar Haushalte angeschlossen, um Feinabstimmungen durchzuführen. Nachdem der reibungslose Ablauf garantiert ist, wird die Versorgung weiter ausgebaut.

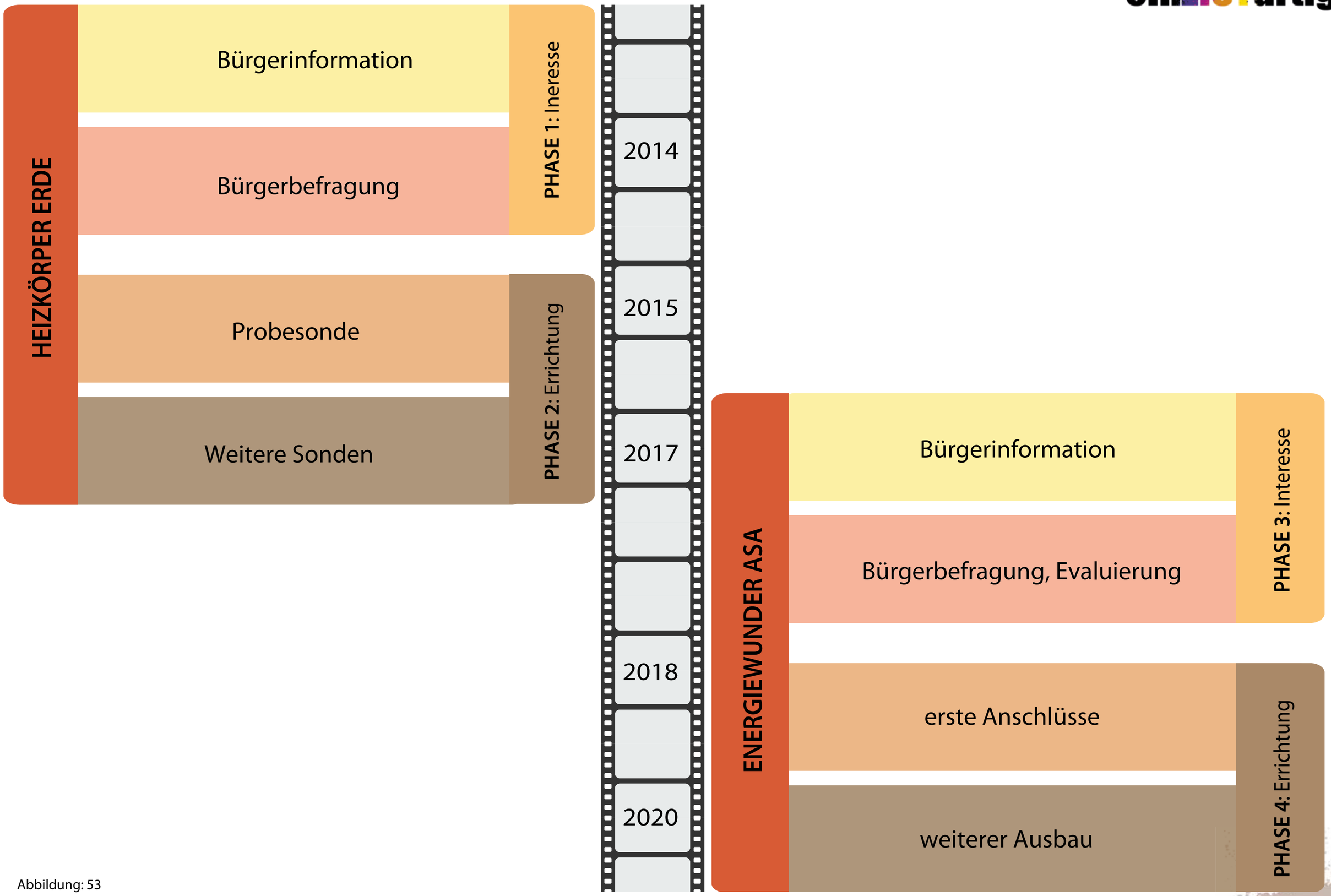


Abbildung: 53

HÖCKNER Harald 1126541 | HUTTERER Moritz 1126244 | JUNGER Lena 1126823 | SEISENBACHER Marion 1126063 | SPARRER Julian 1006530

Der Zeitrahmen für die beiden Projekte Zistersdorf LEBT und Zistersdorf WÄRMT ist bis 2021 gesetzt, also über 7 Jahre. Dabei ähneln sich die beiden Projekte in ihrem stufenweisen Aufbau, der nötig ist, um eine sichere Entwicklung, die sich an die Bereitschaft der Bürger anpasst, zu garantieren.
Während das Projekt Zistersdorf LEBT 2014 mit dem Schaffen von Aufmerksamkeit begonnen wird, indem das Weinfest und das Energiefest gestartet werden, um so ein Aha-Erlebnis zu erzeugen und Zistersdorf als besondere Gemeinde zu positionieren, wird zeitgleich beim Projekt Zistersdorf WÄRMT die Bürgerinformation und anschließend die Bürgerbefragung zur Geothermie gestartet. Das Energiefest bildet hier eine hervorragende Möglichkeit, das Interesse an erneuerbarer Energie und an zukünftigen Optionen zur Energieversorgung zu wecken- denn bei einer Planung der Geothermie durch die RAG kann diese bei Führungen leicht in das neue Thema der geothermischen Nutzung liquidierter Bohrsonden einführen.
Dies ist mit Sicherheit der direkteste Anknüpfungspunkt der beiden Projekte. Doch gerade bei den Zielen und den Teilen des Leitbildes, aus denen sich beide Projekte zusammensetzen, gibt es Ähnlichkeiten, die ihren Sinn haben: So beziehen beide Projekte einen Teil aus dem Leitbild „Qualität die belebt“, das beide unterschiedlich verwirklichen. Zistersdorf LEBT versucht, durch gezielte Events und Aktivitäten die Bürger zu mobilisieren, um Zistersdorf als Veranstaltungsort interessant zu machen, die Freizeit interessanter zu gestalten und die Marke Zistersdorf in gewisser Hinsicht zu etablieren. Zistersdorf WÄRMT konzentriert sich in dem Bereich auf eine höhere Lebensqualität durch einfache und nachhaltige Wärmeversorgung, aber auch auf die Positionierung von Zistersdorf. Hier werden also konkret zwei wichtige Ziele anvisiert: Einerseits das Schaffen von Lebensgefühl und einem Mehrwert für die Bürger, von dem letztlich alle profitieren. Andererseits die Vermarktung von Zistersdorf, um es wettbewerbsstärker zu machen, indem man sich seiner Besonderheiten bewusst wird und diese als Trümpfe ausspielt. So wollen wir es schaffen, dass Zistersdorf nach innen wie nach außen gestärkt aus dieser Selbstfindung herausgeht und durch seine einZISTartigkeit einen bleibenden Eindruck bei den Einwohnern und als Gemeinde hinterlässt.
Diese beiden Projekte schaffen es gemeinsam perfekt, unser Leitbild auf den Punkt zu bringen: Durch Konzentration auf die Besonderheiten kann Zistersdorf nicht nur die Nutzung nachhaltiger Energien fördern, oder den Weinverkauf ankurbeln- nein, alle diese Maßnahmen ergeben als großes Ganzes eine Möglichkeit, die Attraktivität für die Bewohner zu steigern und Zistersdorf in neuem Licht erstrahlen zu lassen. Und genau das kann der Ausgangspunkt sein, um einen Abwärtstrend in einen Aufwärtstrend umzukehren: Die Feste ziehen Menschen aus der Umgebung an, die Zistersdorf kennen und lieben lernen, und vielleicht zuziehen. Die Förderung der Marke Wein veranlasst die Winzer, stärker auf ihren Wein zu bauen und den Weinbau zu intensivieren, und machen so Zistersdorf als Weingemeinde bekannt. Der Anschluss des Betriebsgebietes an die Fernwärme ermöglicht Betrieben, klimaneutral zu arbeiten; eine umweltbewusste Firma aus der Nähe überlegt, sich in Zistersdorf anzusiedeln. Junge Familien erfahren von dem Fernwärmenetz und würden ihr Haus gerne in einer Gegend bauen, die eine preissichere und einfache Möglichkeit der Wärmeversorgung bietet. Natürlich ist das nur eine Vision, aber mit der nötigen Konsequenz kann sie Realität werden.

Leitprojekte

Zistersdorf WÄRMT	Zistersdorf LEBT
Heizkörper Erde	Leben einschenken
Energiewunder ASA	Energie erleben
	über Grenzen schreiten

HÖCKNER Harald 1126541 | HUTTERER Moritz 1126244 | JUNGER Lena 1126823 | SEISENBACHER Marion 1126063 | SPARRER Julian 1006530

„Zistersdorf hat keine Zukunft“, eine provokative und vorlaute Behauptung, welche bei den meisten Zistersdorfern sicherlich Unmut und wenig Zustimmung hervorrufen würde. Aber genau durch solche provokativen Aussagen gewinnt man Aufmerksamkeit und weckt auch das Interesse an der noch unklaren Sache. Im zweiten Schritt wird dann das Geheimnis gelüftet: „Zistersdorf hat keine Zukunft – OHNE DICH!“. Diese beispielhafte Reklame dient als Aufruf und Einladung zu einem Bürgerforum Zistersdorf. Bürgerbeteiligung ist generell eine wichtige und unerlässliche Sache. Leider besteht jedoch oft ein großes Desinteresse an Meinungsaustausch über Entwicklungsfragen einer Gemeinde. Daher ist es sehr wichtig, dass man solche Veranstaltungen entsprechend bewirbt und versucht, dass Interesse der BürgerInnen zu gewinnen.

Andere Veranstaltungen, wie zum Beispiel ein Weinfest, gehören natürlich auch entsprechend beworben, um Besucher anzulocken. Wichtig wäre, dass man die Werbung auf möglichst viele Medien bringt, so könnte man, wie von uns beispielhaft dargestellt, ein Plakat gestalten. Auch die Homepage der Gemeinde Zistersdorf oder die Rathauspost wären geeignete Medien für solche Veranstaltungen.

Aktuelle Informationen, wie zum Beispiel eine Beschreibung des Projekts der Geothermie, könnten auch in der Rathauspost und auf der Homepage publiziert werden.

Abbildung: 54

Abbildung: 55

Abbildung: 56

RATHAUSPOST
DER GROßGEMEINDE ZISTERSDORF

Amtliche Mitteilungen | Nr. 223 | **Februar - Mai 2014**

An einen Haushalt - Verlagspostamt 2225 Zistersdorf - Zugestellt durch Post.at

Geothermie: Die günstige Energie der Zukunft

Die Geothermie ist ein neues Projekt in Zistersdorf, das gerade begonnen hat. Geothermie ist eine relativ junge Technologie, um Energie nachhaltig und umweltfreundlich zu gewinnen. Besonders in der Schweiz wird dieses Verfahren häufig angewandt, um ganze Stadtteile mit Wärme zu versorgen. In Tiefen von 2km kann die Temperatur im Erdreich bis zu 100°C betragen, die durch Wasser zutage gefördert wird und den Haushalten zugute kommt. Dieses Verfahren bietet sich in Zistersdorf besonders an, da der teuerste Teil, die Bohrung, entfällt. Dafür verantwortlich ist die ehemalige Position Zistersdorfs als Ölgemeinde. Die immer knapper werdenden Ölvorkommen führen dazu, dass die Ölsonden nach und nach aufgelassen werden. Diese aufgelassenen Ölsonden können nun dazu verwendet werden, um die Erdwärme als Energiequelle zu nutzen. In Kooperation mit der RAG arbeitet die Gemeinde Zistersdorf nun ein Pilotprojekt aus: Eine Geothermie-Sonde wird gebaut, um Teile des Dorfes mit umweltfreundlicher und günstiger Wärme zu versorgen. Wenn Sie Interesse an einer Umstellung auf diese Art des Heizens haben, melden Sie sich einfach beim Gemeindeamt. Die Umstellung ist relativ einfach und günstig. Nützen Sie die Chance, zu den ersten zu gehören, die gleichzeitig der Umwelt und ihrem Geldbeutel etwas Gutes tun.

Übersicht

Energiefest

Führungen durch Energiebetriebe, Kinderbetreuung und Untermalung durch den Musikverein. Eintritt frei. *Seite 2*

Weinfest

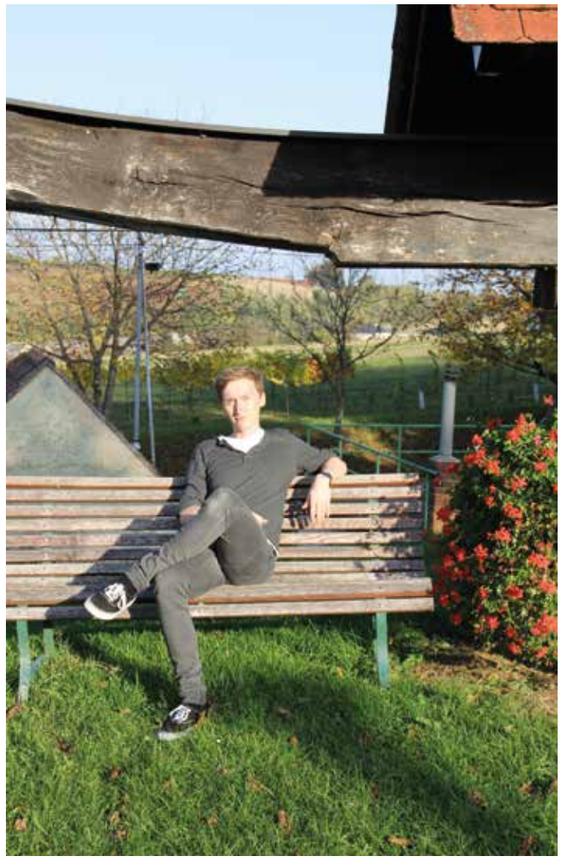
Im Zentrum von Zistersdorf gibt es Weinverkostungen der Winzer in der Umgebung und Wein zum Erleben. *Seite 4*

Gasgebühren

Rechnen Sie sich aus, wie viel sie sich an Gasgebühren bei einem Umstieg auf Geothermie sparen würden. *Seite 6*

Das Geothermieprojekt der RAG in Mühlleiten

Abbildung: 57



CAFE KONDITOREI

Abbildungen Quellen:

Abbildung: 1 .....Seite 3 - eigene Abbildung
Abbildung: 2.....Seite 6 - eigene Abbildung
Abbildung: 3.....Seite 6 - eigene Abbildung
Abbildung: 4.....Seite 6 - eigene Abbildung
Abbildung: 5-8..... Seite 7 - de.123rf.com ©Atthamee Nithisathien
Abbildung: 9.....Seite 8 - eigene Abbildung
Abbildung: 10.....Seite 8 - eigene Abbildung
Abbildung: 11.....Seite 8 - eigene Abbildung
Abbildung: 12.....Seite 13 - eigene Abbildung
Abbildung: 13.....Seite 13 - eigene Abbildung
Abbildung: 15.....Seite 15 - eigene Abbildung
Abbildung: 14.....Seite 15 - eigene Abbildung
Abbildung: 17.....Seite 17 - eigene Abbildung
Abbildung: 16.....Seite 17 - eigene Abbildung
Abbildung: 18.....Seite 17 - eigene Abbildung
Abbildung: 20.....Seite 19 - eigene Abbildung
Abbildung: 19.....Seite 19 - eigene Abbildung
Abbildung: 21.....Seite 19 - eigene Abbildung
Abbildung: 22.....Seite 22 - eigene Abbildung
Abbildung: 23.....Seite 22 - eigene Abbildung
Abbildung: 24.....Seite 22 - eigene Abbildung
Abbildung: 25.....Seite 23 - eigene Abbildung
Abbildung: 27.....Seite 23 - http://weinausmoerbisch.at (10.02.2014)
Abbildung: 26.....Seite 23 - eigene Abbildung
Abbildung: 28.....Seite 26 - eigene Abbildung
Abbildung: 29.....Seite 26 - eigene Abbildung
Abbildung: 30.....Seite 26 - eigene Abbildung
Abbildung: 32.....Seite 27 - eigene Abbildung
Abbildung: 31.....Seite 27 - http://www.baumschule-andi.at (10.02.2014)
Abbildung: 33.....Seite 27 - eigene Abbildung
Abbildung: 34.....Seite 29 - eigene Abbildung
Abbildung: 35.....Seite 30 http://de.wikipedia.org/wiki/Hodon%C3%ADn
Abbildung: 36.....Seite 30 http://de.wikipedia.org/wiki/Hodon%C3%ADn
Abbildung: 37.....Seite 30 http://de.wikipedia.org/wiki/Hodon%C3%ADn
Abbildung: 38.....Seite 31 - eigene Abbildung
Abbildung: 39.....Seite 31 - eigene Abbildung
Abbildung: 40.....Seite 35 - eigene Abbildung
Abbildung: 41.....Seite 37 - eigene Abbildung
Abbildung: 42.....Seite 41 - eigene Abbildung
Abbildung: 43.....Seite 41 - eigene Abbildung
Abbildung: 44.....Seite 42 - eigene Abbildung
Abbildung: 45.....Seite 45 - eigene Abbildung
Abbildung: 46.....Seite 45 - eigene Abbildung
Abbildung: 47.....Seite 46 - eigene Abbildung
Abbildung: 48.....Seite 47 - www.haag-hausruck.at (10.02.2014)
Abbildung: 49.....Seite 47 - http://www.rag-austria.at/unternehmen/geschaeftsentwicklung/nachhaltige-energieprojekte.html (10.02.2014)
Abbildung: 50.....Seite 49 - eigene Abbildung
Abbildung: 51.....Seite 51 - eigene Abbildung
Abbildung: 52.....Seite 53 - eigene Abbildung
Abbildung: 53.....Seite 54 - eigene Abbildung
Abbildung: 54.....Seite 59 - eigene Abbildung
Abbildung: 55.....Seite 60 - eigene Abbildung
Abbildung: 56.....Seite 61 - eigene Abbildung
Abbildung: 57.....Seite 61 - eigene Abbildung